

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 328.

Montag den 24. November.

1862.

Erinnerung an Abführung des diesjährigen 2. Termins der Gewerbe- und Personalsteuer.

Unter Beziehung auf unsere Aufforderung vom 14. vor. Mon. werden die hiesigen Steuerpflichtigen nochmals an sofortige Entrichtung ihrer Steuerbeiträge für den am 15. October d. J. verfallenen 2. Termin der Gewerbe- und Personalsteuer hierdurch erinnert, mit dem Bedeuten, daß gegen die Säumigen mit executivischen Maßregeln verfahren werden muß.

Leipzig, den 18. November 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Laube.

Bekanntmachung.

Das zeither an Herrn F. A. Kölln vermietete, jetzt miethfreie Gewölbe in dem der Stadtcommun gehörigen Hause Petersstraße Nr. 14 („Schletterhaus“) soll von Weihnachten d. J. ab, nach Befinden auch schon früher, anderweit auf drei Jahre an den Meistbietenden vermietet werden.

Miethlustige haben sich Dienstag den 25. November d. J. Vormittags 11 Uhr an Rathsstelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und darauf weiterer Beschlußfassung des Rathes, welchem die Auswahl unter den Licitanten sowie jede sonstige Entschließung vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.

Die Licitations- und Miethbedingungen liegen an Rathsstelle zur Einsicht aus.

Leipzig, den 12. November 1862.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Wiederholte Bitte.

Die Leser dieses Blattes werden sich erinnern, daß zu Anfang dieses Jahres wiederholt und dringend auf die Nothwendigkeit der Errichtung eines pädagogischen Seminars hingewiesen wurde, welches den Studirenden Gelegenheit bieten könne, im Zusammenhange mit der Wissenschaft sich auch praktisch für den Lehrberuf auszubilden. Man wird sich ferner erinnern, daß späterhin durch die Herren

Wilh. Felsche, Gust. F. Flinsch, G. Gräbner, Reg.-Rath Jphofen, Aug. Niemann, Geh. Kammerrath Poppe, Hofrath Dr. Roscher, Dir. Schott, Aug. Thäringen, Dir. Dr. Vogel, Geh. Rath Dr. v. Wächter und Prof. Dr. Ziller

ein Aufruf erlassen wurde, der die Gründung einer mit einem Seminar verbundenen Übungsschule für Studirende bezweckte, und daß in dieser Schule gegen ein Schulgeld von wöchentlich 1 Ngr. namentlich solche arme Kinder unterrichtet werden sollten, die als hier nicht heimathberechtigt in keiner der öffentlichen Freischulen Aufnahme finden.

Dieser Aufruf hatte den gewünschten Erfolg, denn es kam an Beiträgen mehr als die vorerst nöthige Summe von 500 Thln. zusammen und so konnte jene Schule zu Ostern d. J. mit einer Klasse von zwanzig Knaben eröffnet werden. Die Zahl der Studirenden, welche als Seminaristen eintraten und so den Unterricht übernahmen, betrug zwar vorerst nur vier, sie erweiterte sich aber nach dem Bekanntwerden erfreulicher Resultate sehr bald auf acht und beträgt jetzt, obgleich zwei davon durch Tod, resp. durch Anstellung uns entzogen worden sind, zehn, die sich mit wachsendem Eifer der Sache widmen, nachdem sie immer mehr sich von dem großen Nutzen derselben überzeugt haben.

Soll nun aber, wie es nothwendig ist, eine noch größere Anzahl von Studirenden des Nutzens der Anstalt theilhaftig werden, und soll namentlich jeder dieser Seminaristen (oder Praktikanten) Gelegenheit erhalten, verschiedene Altersstufen und in allen Fächern unterrichten zu lernen, wie überhaupt sich in ein vollständiges Schulleben hinein zu arbeiten, so ist dringend geboten, daß sich die Übungsschule jedes Jahr um eine Klasse vergrößere, d. h. daß sie zu den jetzt vorhandenen jedes Jahr von neuem zwanzig bis fünfundsiebzig Kinder aufnehme, um ihnen bis zum erfüllten vierzehnten Jahre einen vollständigen erziehenden Unterricht zu gewähren.

Doch auch nach einer andern Seite hin wird die Vergrößerung zur Nothwendigkeit. Mit dem Umfange Leipzigs nimmt auch die

Zahl solcher Einwohner immer mehr zu, die hier nicht heimaths-angehörig, dennoch aber durch ihren Erwerb an die Stadt gebunden sind und (wie Markthelfer, Eisenbahn- und Fabrikarbeiter, Handwerksgefallen u. s. w.) meist aus der Hand in den Mund leben. So kann denn trotz der trefflichen Fürsorge der Behörden und trotz der mannigfachen Wohlthätigkeitsanstalten verhältnißmäßig nur sehr wenigen dieser Leute die Wohlthat freien Unterrichts ihrer Kinder zu Theil werden und die meisten sind gezwungen, das für sie unerschwingliche Schulgeld von 4 resp. 6 und 8 Thalern zu bezahlen, wenn sie anders ihre Kinder nicht auf der Straße verwahrlosten lassen wollen. Beispielsweise mußten bei der letzten Aufnahme allein von der Wendlerschen Freischule ca. 80 abgewiesen werden, die meist hier nicht heimathsangehörig und notorisch nicht im Stande sind, jenes Schulgeld zu erlöbigen. Und so kommt es denn, daß der Andrang zu unserer Schule immer stärker wird.

Allein da die jetzigen Mittel unseres Vereins bereits durch den jährlichen Aufwand für die eine Klasse erschöpft werden, so können wir nur dann zu einer Erweiterung der Schule schreiten, wenn sich die Jahreseinnahme in der Weise vergrößert, daß der erwachsende Mehraufwand für höhere Besoldung des angestellten Oberlehrers, für größere Schulräume u. s. w. gedeckt wird.

Blicken wir aber auf den bewährten Gemein- und Wohlthätigkeitsinn der Bewohner Leipzigs; sehen wir, wie sich der letztere so oft selbst auf entfernte Orte ausdehnt, so dürfen wir wohl hoffen, es werde uns so sicherer eine Bitte Gehör finden, die Leipzigs Interessen selbst betrifft, die für einen doppelt wohlthätigen Zweck ausgesprochen wird. Und in dieser Hoffnung richten wir an alle Bemittelten die bringende Bitte, durch Zeichnung eines Jahresbeitrags zur Übungsschule das Schulwesen und die Heranbildung eines tüchtigen Geschlechtes fördern zu helfen, dabei aber auch gleichzeitig sich den innigsten Dank vieler bedrängter redlicher Aelteren zu erwerben.

Eine Liste zur Einzeichnung von Beiträgen wird in diesen Tagen circuliren, außerdem nehmen aber auch die Herren Louis Bernisch (oberer Part Nr. 3), E. Louis Laeuber (Burgstraße Nr. 1) und der mitunterzeichnete G. Gräbner (Johannisgasse Nr. 6-8) solche Zeichnungen gern entgegen.

Leipzig, den 15. November 1862.

Der Vorstand und der Ausschuß
des Übungsschul-Vereins.
Prof. Dr. Ziller. Pastor Stuth.
Dr. Jphofen.
G. Gräbner. Aug. Thäringen.

Stadttheater.

Die zweite diesjährige Benefiz-Vorstellung des Theaterpensionsfonds (am 22. Novbr.) versprach ein ganz besonderes Interesse, denn es ward uns an diesem Abend Gelegenheit geboten, dem durch seine Reisen in den fernsten Erdtheilen berühmten und als vollstündlicher Schriftsteller in ganz Deutschland bei Bornehm und Gering, bei Alt und Jung beliebten Friedrich Gerstäcker auf dramatischem Gebiete zu begegnen. Von einem Manne wie Gerstäcker durfte man im Voraus auch als Dramatiker etwas Tüchtiges bezüglich des Inhalts erwarten, ferner auch ließ sich voraussetzen, daß er dieses die meisten Schwierigkeiten und Gefahren bergende Feld literarischer Thätigkeit nur vollständig gerüstet mit genauer Kenntniß der Bühnentechnik vor der Öffentlichkeit betreten würde.

Das fünfactige Drama „Der Wilderer“ beweist, wie der Verfasser vollkommen sich der großen technischen Schwierigkeiten dramatischer Schriftstellerei bewußt war. Sein Wert ist, was Anlage, Aufbau, richtige Verwendung der äußeren Effectmittel, Steigerung u. betrifft, ein ganz vortreffliches. Es zeigt sich hier ein Bühnengeschick, wie man es in diesem Grade fast nur bei den besten französischen Dramatikern der Neuzeit und bei der Birch-Pfeiffer antrifft. Es ist in dieser Beziehung hier nichts ein blinder glücklicher Griff, nichts dem Zufall überlassen, sondern alles Einzelne wohl berechnet.

Nicht dasselbe Lob, wie dem Aufbau des Stücks, können wir aber bezüglich anderer, nicht minder wichtiger formeller Erfordernisse aussprechen. Es fehlt dem Ganzen künstlerische Feinheit, die scharfen Ecken und Kanten sind nicht gehörig abgeschliffen. Die Diction anlangend, so trifft der Dichter oft sehr gut (namentlich im ersten Act) den Ton, in welchem Personen, wie er sie in seinem Stücke vorführt, zu sprechen pflegen, zuweilen aber auch wird die Sprache zu hoch, fast zu gebildet reflectirend für solche Menschen, wogegen oft auch wieder Trivialitäten mit unterlaufen.

Um auf die Hauptsache, auf Stoff und Inhalt, zu kommen, so giebt uns der Dichter ein Stück kräftiges, urwüchsiges deutsches Volksleben. Schon oft ist das deutsche Jägerleben Gegenstand künstlerischer, besonders dramatischer Verwendung gewesen und dennoch nimmt es immer und immer wieder als ein unerschöpflich scheinender Quell von Poesie und interessanter Charakteristik die Theilnahme in Anspruch. So auch hier, obgleich der Totaleindruck dieses Drama's ein peinlicher, das Gefühl folternder sein muß, denn das Ganze, das sich im ersten Act so viel versprechend anläßt, zeigt sich bald als eine Criminalgeschichte der grausigsten Art. Der auf der Bühne dargestellte unerwartete heimtückische Mord erregt schon Grauen, noch mehr aber das Benehmen des Mörders, der mit einer solchen That auf dem Gewissen ganz unbefangenen umhergeht, einen Unschuldigen die gesetzliche Strafe büßen läßt und selbst ein schönes Lebensglück für sich in Anspruch nimmt, indem er die Hand eines reinen edlen Mädchens begehrt. Erst dadurch, daß dieses Mädchen in der Ahnung, er sei der Mörder, den Antrag des bisher geliebten Mannes zurückweist, daß Kerdelmann das Elend und die Noth der Familie des unschuldig Verurtheilten mit eigenen Augen sieht, kommt er zu dem Entschluß einer Sühne seines Verbrechens. Aber er spricht auch nur von dieser Sühne, denn schließlich entzieht er sich derselben durch ein abermaliges Verbrechen, durch Selbstmord. Letzteres halten wir für den größten Fehler des Stücks, denn dieser Selbstmord ist nicht allein nach christlichen und allgemein menschlichen Begriffen ein schweres Verbrechen, sondern auch die That kläglicher Feigheit.

Aber auch was psychologische Motivierung angeht, ließen sich mancherlei Ausstellungen bei diesem Drama machen. Es ist z. B. kaum denkbar, daß ein von Natur guter und fein empfindender Mensch, wie Kerdelmann, unmittelbar nach einer Zusammenkunft mit seiner Geliebten, der er heilig gelobt hat, das Wildern und den Verkehr mit Wilddieben zu lassen, dennoch in so kurzer Zeit darauf die Büchse nehmen und in den Wald auf Wildfrevel ausgehen kann. Die Jagdpassion oder der „Jagdteufel“, wie Kerdelmann sagt, ist allerdings etwas schwer zu Ueberwindendes, allein, wenn so viel auf dem Spiele steht, wie in diesem Falle, wird selbst der passionirteste Wilderer seine Jagdlust bezähmen können, wenn ihm weiter keine Verlockung entgegentritt, als eine der Ausübung des bösen und gefährlichen Handwerks günstige Mondnacht.

Wenn nun auch das Drama — ganz besonders durch die Zeichnung gesunder, urwüchsiger Charaktere — die dramatische Begabung des mit vollem Recht allgemein geschätzten Schriftstellers beweist, wenn es als das Erzeugniß eines tüchtigen Talents und der großen Steigerung wegen interessiren muß, so blieb der wohlverdiente Beifall, den das wider alles Erwarten nicht sehr zahlreich versammelte Publicum spendete, doch nicht ohne Opposition. Der Darstellung ist das nicht zuzuschreiben, denn diese war in allen Theilen gut, im Ensemble wie in mehreren Einzelleistungen selbst hervorragend. Herr Hanisch und Fr. Remosani dürfen die Durchführung der Rollen des Kerdelmann und der Margareth zu ihren besten Leistungen zählen. Ebenso gaben Herr Stärmer als Förster Müller und Herr Kühn als Keller so sehr Tüchtiges, wie wir es von diesen Darstellern nicht anders gewohnt sind. Besondere

Gelegenheit, sein großes Talent als Charakteristiker zu bewähren, war Herrn Caspke als Schöffel geboten, und er hat sich dieselbe nicht entgehen lassen, denn er gab abermals ein meisterhaftes Genrebild. An diese Leistung reiht sich würdig die der Frau Bachmann als Marthe an. Sie spielte ihre beiden Scenen im fünften Act ganz vorzüglich. Auch die kleineren Rollen waren sämmtlich durch die Herren Bachmann, Sitt und Hempel gut vertreten. F. Gleich.

Ein Benefiz-Concert.

Nächsten Donnerstag den 27. November wird das frühere Mitglied unseres Stadttheater-Chores, Herr Robert Ludwig, im großen Saale des hiesigen Schützenhauses ein Concert veranstalten, dessen Ertrag zur Erleichterung seiner bedrängten Lage bestimmt ist. Mit rühmlicher Bereitwilligkeit haben mehrere Mitglieder der Oper wie des Schauspiels, des Orchesters, sowie seine früheren Kollegen und Kolleginnen ihre Mitwirkung zugesagt, und das nächstens erscheinende Programm wird das kunstliebende Publicum zu einem genußreichen Abend einladen. Der Verfasser dieses aber hält es für seine Pflicht, die Theaterfreunde Leipzigs bei dieser Gelegenheit auf einen Mangel aufmerksam zu machen, dessen Abhilfe bei dem wichtigsten Kunstinstitute einer Stadt von der Größe Leipzigs höchst wünschenswerth, wenn nicht dringend nothwendig, erscheint. Während nämlich wohl bei allen Corporationen dafür gesorgt ist, daß deren Mitglieder, wenn sie berufsuntüchtig oder von plötzlichen Unglücksfällen heimgeführt werden, aus dem dazu gesammelten Fonds Pensionen oder zeitweilige Unterstützungen genießen, so steht der Gesangchor der Oper unseres Stadttheaters in den genannten Fällen ohne alle und jede Hülfe, allein der Wohlthätigkeit freundlich gesinnter Menschen preisgegeben. Wohl hat bereits die Anregung zu einem Pensionsfond für die Mitglieder des Theatergesang-Chores vielen Beifall gefunden und die Freunde der Oper können die Hoffnung hegen, daß vielleicht schon in Kurzem der Grund dazu gelegt wird, welches unzweifelhaft die segensreichsten Folgen auf die Tüchtigkeit des Gesangchores und durch diesen auf die Oper Leipzigs haben kann; aber für jetzt ist die Wohlthat einer Unterstützungs-Anstalt für Unfähiggewordene oder von plötzlichem Unglück Betroffene nur noch eine Aussicht!

Herr Robert Ludwig hat bald 23 Jahr hindurch seine Jugend und beste Kraft daran gesetzt, die Stelle als Mitglied des Theaterchores auszufüllen und steht sich jetzt in die traurige Lage versetzt, diesen seinen Broderwerb aufgeben zu müssen. Die thätige Theilnahme seiner Kunstverwandten, welche sich bereit erklärt, in dieser Noth zu helfen, mag dem Theater liebenden Publicum Bürgerschaft geben, daß Wohlthätigkeit hier am rechten Orte ist und daß seine Hülfe nur Dem zu Theil werden wird, der in Wahrheit sie verdient. Möge daher ein zahlreicher Besuch des bevorstehenden Concertes die Hoffnungen des Concertgebers verwirklichen und uns die Aussicht gewähren, daß wir zum Pensionsfonds bald eine erfreuliche Grundlage legen werden. Dr. Theodor Apel.

Leipziger Skizzen.

Große Wäsche.

(Fortsetzung und Schluß.)

Robert speist des Mittags wieder in Stadt Hamburg. Sein Aussehen ist nach der Meinung der Kellner bei weitem weniger bitter als gestern und wenn jetzt irgend einmal kleine Gewissensbisse sich in ihm regen wollen, so wendet er sich an den vor ihm stehenden Tröster — Herrn Château Lafitte, der in Wäschangelegenheiten ganz Roberts Meinung sein muß, den so oft der in seiner häuslichen Ruhe gestörte Ehemann den purpurfunkelnden Geist im Glase um Rath befragt, eben so oft scheint er mit der erhaltenen Auskunft völlig zufrieden. Herr Château Lafitte sagt es ihm ganz deutlich, daß ein Ehemann das Recht habe, vor der großen Wäsche so weit als möglich sich zurückzuziehen.

Auf dem Spaziergange, den Robert nach dem wiederum bei Bonorand genossenen Kaffee in das Rosenthal macht, trifft er zwei seiner Freunde, die ziemlich verstimmt und einspölig neben einander daher wandeln. Es sind ebenfalls Ehemänner und Robert wundert sich, dieselben zu so ungewohnter Stunde hier zu finden.

„Was in aller Welt führt Euch hierher?“ fragt Robert. „Dies ist doch die Zeit, wo Ihr gewöhnlich zu arbeiten pflegt! Erklärt mir dies räthselhafte Begegnen.“

„Ach, meine Frau hat wieder einmal große Wäsche,“ seufzt der Erste, ein Privatgelehrter.

„Und meine hat auch die Waschweiber im Hause,“ sagt mit einer höchst kläglichen Miene der Andere, der Maler ist.

„Ihr Freunde, gewährt mir die Bitte: ich sei in dem Bunde der Dritte!“ declamirt Robert und bricht dann in ein schallendes Gelächter aus.

Diese Heiterkeit theilt sich bald auch den beiden Anderen mit, denn ihr Zusammentreffen hat in der That etwas zu Komisches.

Man erzählt sich seine Wäscheiden, man lacht und scherzt und zuletzt beschließt das wäscheindliche Kleeblatt, den Nachmittag gemeinschaftlich zu verleben.

Dieser herrliche Plan wird ausgeführt und man amüßert sich dabei so trefflich, daß die drei Herren in der That alle Leiden der vergangenen Tage darüber vergessen. Sollte man es ihnen verargen, daß sie am Ende des Nachmittags beschließen, auch noch den Abend bei einem gemüthlichen Souper zu verbringen? Man wählt Auerbach's Keller als besonders geeignet hierzu, und bald sitzen die drei Wäscheidigen urgemüthlich bei dem perlenden Traubensaft und sprechen dem allbekanntesten Sorgenbrecher nach Kräften zu.

Das erste Hoch gilt ihrer glücklichen und seltsamen Vereinigung und gleich darauf folgt ein donnerndes Vereat, welches allen Waschfrauen gilt.

„Mich überläuft es stets eiskalt, wenn ich auch nur von ferne eine Waschfrau bemerke,“ sagt der Privatgelehrte. „Nebig, der große Chemiker, behauptet zwar, daß man die Cultur eines Volkes am sichersten nach dem Verbrauch an Seife beurtheilen könne, aber ich möchte von diesem gewagten Schlusse wenigstens die Waschfrauen ein für alle Mal ausgenommen wissen, denn trotz deren enormer Seifenconsumtion scheinen dieselben auf einer sehr tiefen Culturstufe zu stehen.“

„Darin hast Du vollkommen recht,“ spricht der Maler; „ebenso lächerlich finde ich es auch, wenn man behaupten will, daß Reinlichkeit Alles verschönere. Nach einer solchen Regel müßten die Waschweiber, diese Tyrannen der Reinlichkeit, mindestens den Engeln an Schönheit gleichen. Aber, ich frage Euch, habt Ihr in Eurem Leben jemals auch nur eine einzige schöne Waschfrau gesehen?“

„Gott bewahre,“ versichert der Privatgelehrte.

„Ich für meinen Theil auch nicht,“ stimmt Robert bei.

„Seht Ihr wohl! Mir ist auch noch nie eine solche engelgleiche Waschfrau vorgekommen,“ spricht der Maler. „Jene Regel leidet also an einer sehr starken Ausnahme.“

Man giebt dem Maler Recht und erschöpft sich in allerhand Bewünschungen der Wäscheangelegenheiten, bis endlich freundlicherer Thematata Platz greifen. Aber es ist ganz unglaublich, wie rasch beim Wein die Zeit und wieder wie rasch beim Gespräch der Wein verschwindet. Mitternacht ist fast herangekommen, ohne daß es die drei Männer bemerkt haben; doch jetzt brechen sie auch rasch auf, denn Jeder fühlt in sich das mehr oder weniger störende Bewußtsein der Schuld, diesen schönen Abend ohne besondere Bewilligung der Gattin verlebt zu haben.

Etwas schwankenden Schrittes trennen sich die Freunde, jedoch nicht ohne vorher nochmals die Wäsche und alle Waschweiber gründlich verwünscht zu haben.

Robert war heute Abend ganz besonders gut aufgelegt und lustig gewesen. Jetzt aber, wo er sich wieder allein sah, überkommt ihn plötzlich das traurige Gefühl moralischer Niedererschlagenheit. Er fühlt, daß er doch wohl gegen seine, außer der Wäschezeit so liebenswürdige und freundliche Gattin in gewisser Beziehung heute unrecht gehandelt habe. Je näher er seiner Wohnung kommt, desto drückender und unbehaglicher wird dieses Gefühl des Schuld- bewußtseins.

„Laura wird Dich gewiß mit Vorwürfen empfangen,“ murmelt er leise vor sich hin. „Aber es hilft Nichts, man muß sich doch auch einmal als Mann und Herr im Hause zeigen.“

Die Wohnung ist erreicht. Robert blickt zu den Fenstern seiner Gattin empor und gewahrt mit nicht geringer Befriedigung, daß oben nirgends mehr Licht sei. Desto besser! Laura ist also bereits zur Ruhe gegangen. Auch sie wird morgen früh ihren Groll verschlafen haben, denkt er still für sich.

Sonderbar! das Treppensteigen fällt heute Robert sehr schwer; es ist ihm immer als schwanke das Geländer bedenklich hin und her, und auch die Stufen kommen ihm heute ganz ungewohnt vor, denn fast über jede einzelne stolpert er. Dadurch entsteht ein sehr unangenehmes Geräusch und gerade dieses will Robert doch so gern vermeiden. Wie würde er sich ärgern, wenn seine Gattin von diesem Gepolter erwachen sollte.

Jetzt ist er oben und nun beschließt er, sich nicht in der Wohnstube, sondern im Fremdenzimmer daneben ganz leise zu entkleiden und dann eben so leise sein Bett aufzusuchen, damit Laura durch Nichts ihrem Schlummer entrisen werde. Gedacht, gethan — Robert öffnet das Fremdenzimmer und tritt ein. Eben will er in die Tasche greifen, um das Feuerzeug herauszunehmen und das Licht anzuzünden, da gewahrt er dicht vor sich eine Erscheinung, die ihm das Blut in den Adern erstarren machte.

Trotz der Dunkelheit im Zimmer unterschied er nämlich ganz deutlich dort in der Ecke, und wieder da drüben, und hier ganz nahe vor ihm eine, zwei, fünf, acht, zehn, zwölf weiße lange Gestalten, die langsam in der Luft auf- und niederschwebten. Robert gehört keineswegs unter die furchtsamen Seelen, allein diese Erscheinung war eine so plötzliche, daß ihm das Haar rasch zu Berge stieg. Unwillkürlich dachte er an die Hunderte von Bewünschungen, welche er nebst seinen Freunden heute Abend über die Häupter aller Wäscherinnen ausgeschüttet hatte. Sollten vielleicht doch die rächenden Geister der Waschweiber aus dem

Schattenreiche eine Deputation von zwölf gespenstigen Genossinnen abgesandt haben, um die der ganzen Junst zugefügte Beleidigung an Robert zu rächen? Das wäre fürchterlich, dachte der Arme, und um das Maaß seines Schreckens voll zu machen, schlug es in diesem Augenblicke vom nahen Thurme der Nicolaitirche Mitternacht.

Robert machte in diesem grauenvollen Momente eine kleine Seitenbewegung, wobei er jedoch einen ganz eigenthümlichen, langsam geführten Schlag auf seiner Stirn fühlte. Erschrocken prallt er zurück und sieht mit Entsetzen, daß plötzlich alle zwölf Geister wie aus Freude über die gelungene Bestrafung des Missethätters recht höhnisch auf- und niedertanzten. Robert fühlte, wie ihm die kalten Schweißtropfen aus allen Poren drangen; er möchte fliehen von diesem grauenvollen Orte und doch schämt er sich seiner Furcht.

„Es giebt keine Gespenster,“ ruft er laut, als wollte er sich selbst Muth einreden und zur That anspornen. Er macht rasch und muthig zwei Schritte vorwärts, auf die zwölf Gespenster los, aber wieder erhält er einen so malitiosen unsichtbaren Hieb und zwar dies Mal über die Nase.

„Es giebt aber dennoch keine Gespenster,“ schreit er, jetzt kaum mehr seiner Sinne mächtig und stürzt mit der letzten Anstrengung seiner Kräfte vorwärts auf die tanzenden Gestalten los. In demselben Augenblicke fühlt er aber auch, wie sich Etwas todtentalt und grabesfeucht um sein Gesicht legt. Die Sinne schwinden ihm plötzlich und mit einem durchdringenden Schrei stürzt Robert ohnmächtig zu Boden.

Der schwere Fall und jener Angstschrei Robert's erwecken sowohl seine Gattin als die Köchin, und diese Beiden eilen erschrocken mit Licht herbei. Wer beschreibt den Jammer Laura's, als dieselbe ihren Gemahl leblos auf dem Boden liegen sieht. Weinend sinkt sie neben ihm nieder und versucht mit den süßesten Schmeicheln reden den trotz seines Wäschehafes dennoch von ihr innig geliebten Gatten in das Leben zurückzurufen. Die Köchin dagegen faßt dieselbe Angelegenheit etwas praktischer auf und eilt in die Küche, aus der sie mit einer großen Essigflasche zurückkehrt. Ohne erst die Madame um Erlaubniß zu fragen, gießt sie eine hohle Hand voll Essig und reibt Robert mit dieser erfrischenden Flüssigkeit, die zum Mariniren eines ausgewachsenen Häring's hingereicht haben würde, kräftig Stirn, Schläfe und Nase ein.

Dieses in der That vorzügliche Hausmittel verfehlt auch hier seine Wirkung nicht, denn Robert schlägt mit einem tiefen Seufzer die Augen auf. Laura stößt einen Freudenschrei aus und wirft sich dem geliebten Manne an die Brust.

„Wo bin ich,“ stammelt Robert mit schwacher Stimme.

„In unserm Fremdenzimmer, bei Deiner Laura,“ lautet die freundige Antwort.

„Wo aber sind die zwölf Gespenster hin,“ fragt Robert mit ängstlichem Blicke, der jedoch jetzt plötzlich auf ein Duzend — feuchte Handtücher fällt, die zum Trocknen in dem Zimmer aufgehängt sind.

„Ha! Also diese haben mich so furchtbar in Angst versetzt,“ brummt nun höchst verdrießlich Robert und erzählt rasch der Gattin sein eben bestandenes Abenteuer.

Laura kann sich bei dieser Erzählung des Lächelns nur mit Mühe enthalten.

„Verzeihe mir, lieber Robert,“ spricht sie, „daß ich also die eigentliche Ursache Deines Schreckens gewesen bin. Jene zwölf Handtücher dort waren anfangs bei der großen Wäsche übersehen worden und erst heute, am letzten Tage, kamen sie noch zum Vorschein. Sie mußten deshalb nachträglich gewaschen werden und ich ließ alsdann hier im Fremdenzimmer einige Wäschleinen befestigen, um die noch feuchten Handtücher über Nacht getrocknet zu erhalten.“

„Pfui, das ist eine sehr schlechte Einrichtung, die Du da getroffen hast,“ bemerkt sehr aufgebracht Robert.

„Keineswegs, lieber Mann,“ verteidigt sich Laura; „konnte ich es denn wissen, daß Du gerade heute Abend etwas in dem von Dir fast gar nicht betretenen Fremdenzimmer zu thun hattest? Und war nicht vielmehr Deine erhitze Phantasie die Schuld Deines Unfalles? Du sahst die Handtücher für Gespenster an; glaubtest Dich von Geistern geadt und geschlagen, als Du mit Stirn und Nase an die aufgespannten Wäschleinen stießest und dadurch ward auch der vermeintliche Geistertanz hervorgezaubert, der Dich so sehr erschreckte.“

Robert sah dies Alles ein, aber Recht geben wollte er seiner Frau dennoch durchaus nicht, da er hierdurch seiner ehemännlichen Würde zu schaden glaubte. Er tobte deshalb auch noch eine Zeit lang fort und behauptete nun erst um so mehr das volle Recht zu haben, die „große Wäsche“ auf den Grund der Hölle zu verwünschen. Noch immer brummend suchte er sein Lager auf.

Auf Robert's Gesundheit hatte dieser nächtliche Schreck einen schädlichen Einfluß geübt, denn er mußte drei Tage nachher noch das Zimmer hüten und sehr viel Fliederthee trinken. Der Arzt behauptete zwar, daß dieses Unwohlsein mehr einem stark verdorbenen Magen zuzuschreiben wäre, aber Robert blieb mit Entschiedenheit der Meinung, daß nur die vermaledeite Wäschegeistergeschichte die Ursache seiner Leiden sei.

Der Abscheu Robert's gegen die „große Wäsche“ war aber seit jener Zeit unausrottbar und um ernstlichen Zornwärtissen zu entgehen, mußte Laura endlich wieder in — Connewitz waschen lassen.

Diese Erzählung, die den einzigen Vorzug hat, nur eine wirkliche Thatsache beschrieben zu haben, trägt hessentlich dazu bei, den lieben Frauen möglichste Schonung gegen ihre lieben Männer zur großen Wäschezeit sehr empfehlenswerth erscheinen zu lassen. Ganz besonders aber mögen sie vermeiden, gespensterhafte Handtücher im Vorsaale, Wohn- oder sonst einem anderen Zimmer aufgehängt zu lassen, wenn sie (nämlich die Frauen) vermuthen können, daß der Gatte um die Mitternachtsstunde aus Auerbach's sagenreichem Keller nach Hause zurückkehren dürfte.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, den 22. Novbr. Am 18. vorigen Monats in der achten Stunde Vormittags verließ die in der Barfußmühle hier wohnhafte Ehefrau des Buchdruckers und Lotterieurcollecteurs H. ihre Wohnung, nachdem sie solche fest verschlossen und den dazu gehörigen Schlüssel zu sich gesteckt hatte, um auf den Markt zu gehen. Als sie nach Verlauf von ungefähr 1/4 Stunde von dort zurückkehrte und im Begriff war, die Thür zu öffnen, trat in demselben Augenblick ein unbekannter junger Mann aus derselben mit den Worten heraus: „Sie haben ja die Thür offengelassen.“ Auf ihre Entgegnung, daß sie genau wisse, die Thür bei ihrem Weggange ordnungsmäßig verschlossen zu haben, blieb der Unbekannte dabei stehen, er habe die Wohnung unverschlossen gefunden und habe sich nur erkundigen wollen, wo ihr, der Inhaberin der Wohnung, Sohn dormalen in Condition stehe; er, der Fremde, sei auch Buchbinder. Nachdem er darüber Mittheilung erhalten und gleichzeitig nach seinem Namen gefragt, sich „Werr“ genannt hatte, entfernte er sich, während die verheh. H. in ihre unverschlossene gelassene Wohnstube ging. Gleich bei ihrem Eintritte in dieselbe machte sie die auffällige Wahrnehmung, daß der Secretärschlüssel in der Klappe sich befand, obgleich sie ihn vor ihrem Weggange aus der Stube auf den Secretair gelegt hatte. Hierüber betroffen, riß sie sofort die Klappe, beziehentlich den Schubkasten auf, in welchem ihr Ehemann seine Gelder zu verwahren pflegte, bemerkte aber zu ihrer Bestürzung, daß die ganze Baarschaft von mindestens 70 Thalern, in Papier- und Silbergeld bestehend, welche sie noch vor ihrem Weggange darinnen gesehen, verschwunden war.

In ihrer Bestürzung eilte sie sofort die Treppe hinab, dem Unbekannten nach, da Niemand weiter der Dieb gewesen sein konnte. Sie traf ihn auch im Hofe noch anwesend. Dieser aber ergriff, als er die Verletzte bemerkte, sofort eiligst die Flucht und verschwand trotz ihres Nachrufens im Gedränge des Wochenmarktes, welcher damals noch auf dem nahe gelegenen Fleischerplatz abgehalten wurde.

Auf Grund der Anzeige der Verletzten, welcher sie eine möglichst genaue Personalbeschreibung des Fremden beigefügt hatte, gelang es, noch desselben Tages des Diebes habhaft zu werden.

Er läugnete zwar entschieden die Thäterschaft, indem er behauptete, an jenem Morgen weder in der fraglichen Wohnung noch in deren Nähe gewesen zu sein, vielmehr um jene Zeit unter den Schanbuden sich aufgehalten zu haben, vermochte jedoch andererseits nicht in Abrede zu stellen, daß er an jenem Morgen im Besitze eines grauen Rockes betroffen worden sei, den er bald darauf beim hiesigen Leibhause verpfändet gehabt hatte.

Allein die Verletzte recognoscirte den Inhaftaten, — in welchem man den schon mehrfach wegen Eigenthumsverbrechen bestraften und damals ohne allen Verdienst zwecklos umherschweifenden Cigarrenmacher Karl Robert Duellmalz von hier, 20 Jahre alt, erkannte — mit größter Bestimmtheit als denjenigen jungen Mann, welcher am frühen Morgen aus ihrer Wohnung herausgekommen und nach ihrem Sohne gefragt hatte. Dasselbe vermochten mit mehr oder weniger Bestimmtheit vier andere Zeugen, von welchen Duellmalz unter Verdacht erregenden Umständen theils innerhalb der Barfußmühle oder in deren Nähe, theils auf der Flucht um die angegebene Zeit gesehen hatten.

Seines Läugnens ungeachtet wurde er des ihm beigezeichneten mittels eines nicht zur ordnungsmäßigen Oeffnung des Verschlusses bestimmten Werkzeuges verübten ausgezeichneten Diebstahls für überführt erachtet und mit Rücksicht auf seine Rückfälligkeit vom königlichen Gerichtshof, welchem Herr Justizrath Dr. Kothe präsidirte, zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Die Anklage und die Vertheidigung waren durch die Herren Staatsanwalt Barth und Advocat Hefler vertreten und fungirten bei der Verhandlung die Herren Assessor Böttger und Actuar Gärtel I. als Hülfssrichter.

Verschiedenes.

Nach der „Razione“ bildet sich zu Florenz eine Gesellschaft, um in verschiedenen Provinzen Italiens den Baumwollencbau in großem Maßstabe zu betreiben.

Meteorologische Beobachtungen

auf der
Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 16. bis 22. November 1862.

Tag u. Beobachtung	Barometer in Fuder Zoll und Linien, reducirt auf 0° R.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Windrichtung.	Beschaffenheit des Himmels.
16 6	27, 9,7	+ 2,0	0,1	OSO	trübe
2	10,2	+ 0,6	0,0	ONO	trübe
10	10,9	+ 0,2	0,0	ONO	trübe
17 6	27, 11,2	+ 0,5	0,1	ONO	trübe
2	28, 0,1	+ 1,5	0,0	ONO	trübe ¹⁾
10	1,1	- 0,3	0,0	ONO	trübe
18 6	28, 1,2	- 3,8	0,0	ONO	trübe
2	1,4	- 2,6	0,1	ONO	bewölkt
10	1,3	- 4,2	0,2	ONO	wolkig
19 6	28, 0,7	- 6,0	0,2	NO	wolkig
2	0,6	- 1,4	1,0	NO	klar
10	28, 0,1	- 2,2	0,1	NO	trübe
20 6	27, 11,8	- 2,6	0,2	NO	trübe
2	11,2	- 2,4	1,1	NO	klar
10	11,0	- 5,8	0,1	ONO	klar
21 6	27, 10,5	- 4,6	0,2	ONO	trübe
2	10,3	- 2,7	0,9	N	trübe
10	10,3	- 7,0	0,1	N	fast klar
22 6	27, 9,1	- 4,2	0,2	SO	wolkig
2	7,5	- 1,5	0,1	SSO	trübe
10	6,9	- 5,4	0,4	S	fast klar ²⁾

¹⁾ Feiner Regen.

²⁾ Nachts fiel wenig Schnee.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

in	am 14. Nov. R°	am 15. Nov. R°	am 16. Nov. R°	am 17. Nov. R°	am 18. Nov. R°	am 19. Nov. R°
Brüssel	+ 6,7	+ 7,5	+ 4,2	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,4
Greenwich	- 0,1	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,8
Paris	+ 6,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,0	+ 3,2
Marseille	+ 7,1	+ 6,8	+ 5,8	+ 5,1	+ 8,5	+ 8,1
Madrid	0,0	+ 4,6	+ 0,9	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,1
Alicante	+ 8,8	+ 9,3	+ 9,0	+ 10,7	+ 10,1	+ 8,8
Algier	+ 11,2	+ 11,7	-	+ 11,7	+ 12,3	+ 9,8
Rom	+ 8,7	+ 9,6	+ 5,8	+ 5,2	+ 7,2	-
Turin	+ 7,2	+ 8,8	+ 8,0	+ 9,2	+ 8,0	+ 6,0
Wien	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,4
Moskau	- 4,1	- 3,6	-	- 4,5	- 6,8	-
Petersburg	- 2,3	- 3,4	- 2,4	- 3,3	- 7,4	- 5,4
Stockholm	+ 3,2	-	+ 1,9	-	+ 0,4	+ 0,5
Kopenhagen	+ 5,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 3,0
Leipzig	+ 4,5	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 3,9	+ 5,6

Tageskalender.

Dampfswagen-Abfahrt und Ankunft in Leipzig.

I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn.

A. Nach Bitterfeld (jedoch nicht weiter, und ebenso nur von daher zurück): Abf. Abds. 8 U. Anf. Morgs. 6 U. 40 M.

B. Nach Dessau: Abf. Morgs. 7 U. [bis Bitterfeld Silzug], Abm. 1 U. und Abds. 5 U. 50 M. [bis Bitterfeld Silzug]. Anf. Vorm. 11 U. 15 M., Abds. 5 U. 30 M. u. Nachts. 10 U. 45 M.

C. Nach Berlin: Abf. Morgs. 7 U. [Silzug], Abm. 1 U. und Abds. 5 U. 50 M. [Silzug]. Anf. Vorm. 11 U. 15 M., Abds. 5 U. 30 M. u. Nachts. 10 U. 45 M.

II. Auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn.

A. Nach Berlin: Abf. Morgs. 5 U. 45 M. und Abm. 2 U. 30 M. Anf. Abm. 1 U.

B. Nach Chemnitz: Abf. Morgs. 5 U. 45 M., Vorm. 9 U. [Silzug], Abm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nachts 10 U. [Silzug] (bis Bies). Anf. Vorm. 10 U., Abm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. und Abds. 9 U. 45 M.

C. Nach Grossenhain, ingl. nach Reichen: Abf. Morgs. 5 U. 45 M., Vorm. 9 U. [Silzug], Mitt. 12 U., Abm. 2 U. 30 M. und Abds. 6 U. 30 M.

Abf. Vorm. 10 U., Abm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. und Abds. 9 U. 45 M.

D. Nach Schneeberg: Abf. Morgs. 5 U. 45 M., Vorm. 9 U. [Silzug], Mitt. 12 U., Abm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. und Nachts. 10 U. [Silzug]. Anf. Morgs. 6 U. 45 M., Vorm. 10 U., Abm. 1 U., Abm. 4 U., Abds. 5 U. 45 M. und Abds. 9 U. 45 M.

III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

A. Nach Bernburg: Abf. Morgs. 7 U. [Silzug], Abm. 12 U. 15 M. u. Abds. 6 U.

Anf. Morgs. 8 U. 35 M., Abm. 2 U. und Abds. 9 U. 30 M.

- B. Nach Regensburg: Abf. Abg. 7 U. (Giltung), Abg. 7 U. 30 R., Abm. 12 U. 15 R., Abds. 6 U., Abds. 6 U. 30 R. (bis Göttingen) und Abds. 16 U.
- Abf. Abg. 7 U. 30 R. (von Göttingen), Abg. 8 U. 30 R., Mitt. 12 U., Abm. 2 U., Abds. 8 U. 30 R. u. Abds. 9 U. 30 R.
- IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn.
- A. Nach Leipzig und Gera: Abf. Abg. 5 U., Abm. 1 U. 40 R. u. Abds. 7 U. 5 R.
- Abf. Abg. 8 U. 8 R., Abm. 1 U. 21 R. u. Abds. 10 U. 30 R.
- B. Nach Coburg, Sonneberg und Lichtenfels: Abf. Abm. 11 U. 5 R. (Giltung) und Abm. 1 U. 40 R. (bis Weimingen).
- Abf. Abm. 1 U. 21 R. und Abds. 6 U. 2 R.
- C. Nach Eisenach und Gerungen: Abf. Abg. 8 U., Abg. 8 U. 15 R., Abm. 11 U. 5 R. (Giltung), Abm. 1 U. 40 R., Abds. 7 U. 5 R. (nur bis Erfurt) und Abds. 11 U. 8 R. (Giltung) (Zug 1, 2 u. 6 auch nach Frankfurt a. M.)
- Abf. Abg. 4 U. 10 R., Abg. 8 U. 8 R. (nur von Erfurt), Abm. 1 U. 21 R., Abm. 4 U. 2 R., Abds. 6 U. 2 R. und Abds. 10 U. 30 R. (Zug 1 u. 5 auch aus Frankfurt a. M.)
- V. Auf der Westfälischen Staats-Eisenbahn.
- A. Nach Wilsenburg (jedoch nicht weiter, und ebenso nur von daher zurück): Abf. Abds. 6 U. 35 R.
- Abf. Abg. 7 U. 40 R.
- B. Nach Chemnitz: Abf. Abg. 5 U. 5 R. (bis Götting Giltung), Abg. 7 U. 40 R., Abm. 12 U. 10 R., Abm. 3 U. 15 R. (jedoch nur bis Glauchau) und Abds. 6 U. 30 R.
- Abf. Abg. 8 U. 10 R., Abm. 11 U. 15 R., Abm. 4 U. 25 R., Abds. 9 U. 30 R. (von Götting ab Giltung) und Abds. 9 U. 55 R.
- C. Nach Schwarzenberg: Abf. Abg. 5 U. 5 R. (bis Witten Giltung), Abg. 7 U. 40 R., Abm. 12 U. 10 R. und Abds. 6 U. 30 R.
- Abf. Abm. 11 U. 15 R., Abm. 4 U. 25 R., Abds. 9 U. 30 R. (von Witten ab Giltung) und Abds. 9 U. 55 R.
- D. Nach Hof: Abf. Abg. 5 U. 5 R. (Giltung), Abg. 7 U. 40 R., Abm. 12 U. 10 R., Abm. 3 U. 15 R. und Abds. 6 U. 30 R. (Zug 1, 2 u. 4 auch nach Frankfurt a. M.)
- Abf. Abg. 8 U. 10 R., Abm. 11 U. 15 R., Abm. 4 U. 25 R., Abds. 9 U. 30 R. (Giltung) und Abds. 9 U. 55 R. (Zug 2, 3 u. 5 auch aus Frankfurt a. M.)

Stadttheater. 36. Abonnements-Vorstellung.
 Zum zweiten Male:
Der Wilderer.
 Drama in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.
 Personen:
 Förster Müller zu Hollenbrück Herr Stürmer.
 Margareth, dessen Tochter Frau. Remosani.
 Keller, dessen Forstgehülfe Herr Kühn.
 Schneider, Kreiser Herr Gitt.
 Förster Wenzel zu Herdlingen Herr Bachmann.
 Schöfel, sein Kreiser Herr Genschke.
 Martha, dessen Frau Frau Bachmann.
 Joseph Seidelmann, Wirth zum Hirsch in Hollenbrück Herr Gamsch.
 Franz, Aufwärter Herr Gempel.
 Erster Gensdarm Herr Werther.
 Zweiter Gensdarm Herr Döhler.
 Ort der Handlung: Hollenbrück und der benachbarte Wald.
 Zwischen dem dritten u. vierten Acte liegt ein Zeitraum von zwei Monaten.
Gewöhnliche Preise.
 Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Concert
 zum
Besten des Orchester-Pensions-Fonds.
 Heute den 24. November
 wird im
Saale des Gewandhauses
 das alljährliche Concert zum Besten des Instituts-Fonds für alte und kranke Musiker unter Direction des Herrn Capellmeister **Carl Reinecke** und mit gütiger Unterstützung des Fräulein **Leonore De Ahna**, Königl. Preuss. Hofopernsängerin aus Berlin und des Herrn **August Wilhelmj** aus Wiesbaden stattfinden.
Erster Theil.
 Suite in vier Sätzen von Franz Lachner (zum ersten Male.)
 Präludium, — Menuetto,
 Variationen und Marsch, — Introduction und Fuge.
 Arie aus „Titus“ von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein **Leonore De Ahna**, Königl. Preuss. Hofopernsängerin aus Berlin.
 Concerto militare für die Violine von G. Lipinski (erster Satz), vorgetragen von Herrn **August Wilhelmj** aus Wiesbaden.
Zweiter Theil.
 Vorspiel zu „Die Meistersinger zu Nürnberg“ von Richard Wagner.
 Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein **De Ahna**.
 a) Das Mädchen an das erste Schneeglockchen von C. M. v. Weber.
 b) Frühlingsnacht von R. Schumann.

Ungarische Weisen für die Violine von H. W. Ernst, vorge-
 tragen von Herrn **Wilhelmj**.
Kamarinskaja, Phantasie für Orchester über russische Volks-
 lieder (Hochzeitlied u. Tanslied) v. Gliska (zum ersten Male).
 Billets à 1 Thlr. und Sperrsitze à 1 Thlr. 5 Ngr. sind
 am Concerttage in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr.
 Kistner** zu haben. An der Cassé kostet das Billet 1 Thlr.,
 Sperrsitz 1 Thlr. 10 Ngr.
 Einlass um 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
 Das 7. **Abonnement-Concert** ist Donnerstag den
 27. November 1862.

Musikverein Euterpe.
Drittes Concert
 im Hauptsale der Buchhändlerbörse.
 Dienstag den 25. November 1862.

Erster Theil. Ouverture zur Oper „Olympia“ von G. Spontini.
 Recitativ und Arie aus „Oberon“ von C. M. v. Weber,
 gesungen von Fräulein **Emilie Wigand**. Concertstück für
 die Flöte (Op. 51) componirt und vorgetragen von Herrn
A. Terschal aus Wien.
Zweiter Theil. Tasso. Symphonische Dichtung von Franz
 Liszt. Erlöbnig. Ballade von Goethe, in Musik gesetzt von
 F. Schubert, für eine Singstimme mit Orchesterbegleitung von
 S. Berlioz, gesungen von Fräulein **Wigand**. La Sonnambula.
 Phantasie für die Flöte (Op. 43) componirt und vor-
 getragen von Herrn **A. Terschal**. Festmarsch (Op. 6) von
 C. Loffen.
 Billets zu 20 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn
Friedr. Hofmeister und an der Cassé zu haben. — Billets
 für Sperrsitze zu 25 Ngr. bis zum Concerttage Abends 6 Uhr
 allein in der genannten Handlung.
 Einlass $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.
 Das **Directorium des Musikvereins „Euterpe.“**

Öffentliche Bibliotheken.
 Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Städtische Sparcasse.
 Einzahlungen: Montag, Mittwoch, Freitag; Expeditionszeit:
 Rückzahlungen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Vorm. 8—12 U.
 Rindungen: Jeden Werktag, Vormittag und Nachmittag.
Städtisches Leihhaus.
 Expeditionszeit: Jeden Dochartag Vormittag von 8—12 Uhr
 Nachmittag von 2 Uhr bis Dunkelwerden resp. bis 5 Uhr.
 In dieser Woche verfallen die vom 24. Februar bis mit 1. März
 d. J. verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolon-
 gation nur unter Mitwirkung der Auktionsgebühren statthaben
 kann.

Städtisches Museum, geöffnet von 12 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld
 von 5 Ngr.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.
Gewerblicher Bildungs-Verein. Heute Abend Vortrag über Chemis.
 Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.
C. A. Klein's Musikalien, Instrum. u. Saitenhandl., Leihanstalt für
 Musik (Musikalien u. Piano) u. Musik-Salon, Neumarkt, Sode Wils.
Tauberts Leihbibliothek, 35000 Bände., deutsch u. französisch, reich
 mit dem Neuesten versehen, Johannisgasse Nr. 44 parterre.
 Anündigungen jeder Art in die Zeitungen aller Länder besichert
 täglich das Annoncen-Bureau von **H. Engler**, Ritterstraße 45
Atelier vom Hof-Photographen C. Schaufuss: Hotel
 de Prusse.
G. W. RIEDELS PHOTOGRAPHIE, Rosenthalgasse No. 5.
 Visitenkarten à Dtzd. 3 Thlr.
 Das photogr. Atelier von **E. A. Raumann**, Windmühlenstraße 48
 im Garten, empfiehlt Bissenartenportraits elegant à 12 Stüd 2 Thlr.
Sophien-Bad, **Waldes Garten**, Dorotheenstraße Nr. 1. Dampfbäder
 für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8— $\frac{1}{2}$ 11 und
 Nachmittags von 4—8 Uhr **Badewannen- u. Dampfbäder** zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.
 Als neu eröffnet ist am heutigen Tage auf Fol. 1655 des hie-
 sigen Handelsregisters
 die Firma **Adolph Merkel** in Leipzig,
 Inhaber Herr **Friedrich Adolph Merkel** daselbst,
 lt. Anzeige vom 18. November lfd. Jahres eingetragen worden.
 Leipzig, am 20. November 1862.
 Das **Königliche Handelsgericht**
 im Bezirksgerichte daselbst.
 Werner.

Kunst-Auction von Original-Ölgemälden

lebender deutscher Künstler
im ehemaligen Limburgerischen Hause, Klosterstraße
Nr. 11, erste Etage.

Am Freitag den 28. ds. Mts. so wie folgende Tage von Mor-
gens 9 1/2 und Nachmittags von 2 Uhr an soll durch Unterzeich-
neten eine reiche Sammlung von gediegenen Original-
Gemälden in schöner Goldrahmeneinfassung meistbietend ver-
steigert werden. Besichtigung kann Tags zuvor stattfinden.
Adv. Friedr. Franke, Königl. Notar.

Auction.

Dienstag den 25. d. M. und folgende Tage sollen in
Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 49/50,
Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 1 1/2 Uhr an ver-
schiedene Galanteriewaaren, als: feine Hüte, Mützen, Luchschuhe,
feine russische Morgenschuhe, Knöpfe, Schmucksachen, Lampen, Koffer
aller Art, Handtaschen, Umhängetaschen, Hirschachteln, feine Porte-
feuille-Artikel, als Receptaires, Portemonnaies, Cigarren-Etui's,
feine Dperngläser, Stahlwaaren, Siderolithwaaren, als Büsten,
Statuetten, Gruppen, Consols, Ampeln, Goldfisch- und Blumen-
garnituren, feinste Eau de Cologne und feinste Parfumerien aller
Art, besonders zu

Weihnachtsgeschenken

sich eignend, durch Unterzeichneten notariell versteigert werden.
Adv. Carl Hartung, requ. Notar.

Auction. Dienstag den 2. December 1862 Vor-
mittags 9 Uhr sollen auf der Neudnitzer
Straße Nr. 3 9 Laib Schweizer Käse 1. Qualität, jung und
fett, Weiss- und Rothweine in Gebinden, Malaga in
Flaschen und eine Serone Ambalema-Deckblatt durch mich
gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.
Leipzig, den 22. November 1862.
Adv. C. Stahl, R. S. Notar.

Uebersetzungen griechischer Klassiker.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und
Heidelberg ist erschienen:

Die Lustspiele des Aristophanes.

Deutsch
in den Versmaßen der Urschrift
von

J. J. C. Donner.

Drei Bände. 8. geh. 5 Thaler.

Inhalt: I. Die Wolken. — Die Ritter. — Die Frösche.
II Die Vögel. — Der Friede. — Plutos. — Die Acharner.
III. Die Wespen. — Lyfistrata. — Die Thesmophorienfeier. —
Die Frauenherrschaft.

Früher sind in derselben Verlagshandlung erschienen:

Pindars Siegesgesänge. Deutsch von J. J. C. Donner.
8. geh. 1 Thlr. 18 Ngr. Elegant geb. in Leinwand
1 Thlr. 28 Ngr.

Euripides. Deutsch von J. J. C. Donner. Zweite Auf-
lage. Drei Bände. 8. geh. 4 Thlr. 15 Ngr.

Sophokles. Deutsch von J. J. C. Donner. Vierte ver-
besserte Aufl. 2 Bände. 8. geh. 2 Thlr. Eleg. geb. in
Leinwand 2 Thlr. 7 1/2 Ngr.

Die Stücke des Euripides und Sophokles sind auch einzeln à 10 Ngr
zu haben.

Steffens Volkskalender

für 1859

enthält außer 8 schönen Stahlstichen u. 6 Holzschnitten
8 höchst interessante Erzählungen von Max Ring,
S. Beckstein, E. Friese u. s. w. und kostet jetzt, so wie auch
die Jahrgänge 1856, 57, 58, 60 und 61

nur 2 1/2 Ngr.

bei Voigt & Zieger, Neumarkt Nr. 6.

Stadt- und Landbote

für Leipzig, Began, Zwenkau u. erscheint
Mittwochs und eignet sich zu Inseraten. Anzeigen à Zeile 5 S., An-
nahme bis Dienstag früh 8 Uhr. Expedition gr. Windmühlenstr. 48.

Billige Bücher.

Stenographie, die, nach Sabelberger's System in kurzer
Zeit praktisch zu erlernen von Franz Emil Drechsler,
praktischer Stenograph und Lehrer der Stenographie in Leipzig.
3 Bogen Buchdruck und 5 Bogen sauber lithographirte steno-
graphische Beispiele. Für nur 3 Ngr.

Trinkaus, (Feuerwerker), Kunst- und Luftfeuerwerkerei, oder
deutliche Anweisung, alle bei Feuerwerken vorkommenden Gegen-
stände zu fertigen. 10 Bogen stark nebst 20 Tafeln Ab-
bildungen. (Statt 22 1/2 Ngr.) Für nur 4 Ngr.

Berechnungstafeln für den Inhalt vierkantiger, walzen- und
kegelförmiger Körper und für die Kostenpreise derselben. Nebst
praktischen Bemerkungen über die Erhaltung der verschie-
denen Holzarten. Für Baugewerke, Forstbeamte,
Holzhändler u. m. A. von Dr. Jahn. (Statt 1 Thlr.)
Für nur 5 Ngr.

Brennglas A., Lustiger Volkskalender. Jahrgänge
1858—1862. Mit 292 komischen Abbildungen. (Statt 2 Thlr.)
Für nur 12 1/2 Ngr. Auch einzeln à Jahrgang 2 1/2 Ngr.

Der närrische Kerl oder Spaß muß sein, sagt Neumann!
Eine Auswahl der allerhübschesten und lustigsten Geschichten und
Anekdoten, Declamationsstücke, Gesellschaftslieder, Polterabend-
scherze, Kunststücke, Räthsel, Charaden, Looste und Stamm-
buchverse. Von den beiden Berlinern Fritz Neumann (genannt
Bruder Immerlustig). 1001. Auflage, 7 Bogen stark. (Statt
10 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Humoristische Bibliothek. Eine Auswahl ungeheurer heiterer
Geschichten, Scherzen, Schwänke, Gedichte u. dgl. 6 Hefte.
(Statt 12 Ngr.) Für nur 2 1/2 Ngr.

Drucker, F., Polterabendscherze für Damen und Herren.
Trinksprüche und Gesundheitensprüche bei Polterabenden und Hochzeiten.
62 Seiten stark. Für nur 1 Ngr.

**Bornig, L., der Prinzipal, der Handlungs-Commis
und der Handlungs-Lehrling.** Enthaltend humoristische
Novellen, Skizzen, Karikaturen und Bilder aus dem Kauf-
manns-Leben und dem Kaufmanns-Treiben. 93 Seiten stark.
Für nur 1 1/2 Ngr.

Humoristisch-satyrischer Kalender für 1862. Mit
100 Abbildungen. 10 Bogen stark. (Statt 12 1/2 Ngr.)
Für nur 2 1/2 Ngr.

Atlantis. Amerikanische Erzählungen und Geschichten. Inh.:
Die Braut von Buena Vista. Erzählung aus dem mexican.
Kriege. — Bruder Jonathan's Kalendergeschichten. 10 Bogen stark.
(Statt 10 Ngr.) Für nur 1 1/2 Ngr.

Steffens, R., Volkskalender. Enthaltend: Erzählungen
und Gedichte von Gerstäcker, Kieritz, Ring, Will-
komm, Hank, Kosmähler u. c. Mit 8 Stahlstichen
und 6 Holzschnitten. 12 Bogen stark. (Statt 12 1/2 Ngr.)
Für nur 2 1/2 Ngr.

Sängers Lust. Deutsches Volksliederbuch für alle Stände.
Enthaltend 620 der beliebtesten Lieder. 328 Seiten stark.
(Statt 15 Ngr.) Für nur 4 Ngr.

Amerika wie es ist. Inh.: Die privilegierten Räuber-Spitzbuben
u. c. 10 Bogen stark. (Statt 10 Ngr.) Für nur 1 1/2 Ngr.

**Blumensprache, die, nach ihrer orientalischen Be-
deutung.** 44 Seiten stark. Für nur 1 Ngr.

Doering, Dr., Goethes Biographie. 10 Bogen stark.
Für nur 1 1/2 Ngr.

**Fahrten und Schicksale eines Deutschen in Texas, oder der
Freiheitskampf in Texas.** 18 Bogen stark. 4 Thle. in einem
Bande. Für nur 2 1/2 Ngr.

Siegel, Ed., Gedichte. Inh.: Der Schweizerin Heimweh,
Abendruhe, Mein Liebchen, Die Nacht auf dem Leuchtturme,
Das Weib von Venedig, Sehnsucht, Die letzte Umarmung,
Liebestrost, Wiegenlied, Bei Zurückgabe einer Rose, u. s. w.
8 Bogen stark. (Statt 22 1/2 Ngr.) Für nur 2 Ngr.

Auswahl gesammelter Stammbuchblätter zum Ver-
theilen. 60 Blatt. Lauter verschiedene Verse. Für nur 1 Ngr.
Zu haben bei Franz Ohme, Universitätsstraße Nr. 7.

Kaufmänn. Unterricht,

dopp. Buchhalten, Kaufmänn. Rechnen,
Correspondenz und Wechselkunde u.

für Erwachsene, Handelslehrlinge, so wie Solche, die
sich dem Handelsstande widmen wollen, mit besonderer Be-
rücksichtigung aller vorkommenden Vortheile und Abkürzungen.

Schlossgasse Nr. 1, 2. Etage.

Ein junger Musiker, ehemaliger Schüler des Conservatoriums,
der im Auslande Orchester-Concerte geleitet und mit dem besten
Erfolge Musikunterricht erteilt hat, kann während seines hiesigen
Aufenthaltes den Winter über einige Stunden im Clavierspiel und
Harmonielehre erteilen. Das Nähere Reichstraße 21, 3 Treppen.

Visiten- u. Adresskarten

Ein Lehrer erbiethet sich Elementarunterricht sowie Anfängern gründlichen Clavierunterricht zu ertheilen. Gefällige Offerten werden erbeten unter J. N. J. poste restante.

Local-Veränderung.

Die **Saru- und Strumpfwaaren-Handlung** empfiehlt in allen Qualitäten gestrickter und gewirkter Strumpfwaaren von den feinsten **Zephyr-Gesundheits-Camisoles** und **Dosen** für Herren und Damen im Duzend und Detail zu den billigsten Preisen. **Hotel de Pologne, Gewölbe Nr. 110.**

Joh. Gottl. Manicke.

Dem geehrten Publicum sich zu Aufträgen empfehlend wird gleichzeitig in Erinnerung gebracht, daß nur in den Stunden **10 bis 2 Uhr** und nur an regen- und nebelfreien Tagen Aufnahmen stattfinden.

Teichmann's Photographische Anstalt, Centralhalle, Badegebäude 1 Tr.

Plattsch, so wie die feinsten Weiß- und Wäschestücke werden gefertigt

im **Stickgeschäft** vom **Musterzeichner** **Rudolph Moser** **Rosspatz Nr. 9 (Haus neben d. Kurprinz), Hof II. Et.**

Vorzeichnungen neuesten Dessins, sowie **Stickerien** jeder Art werden geschmackvoll und billigt gefertigt **Antonstraße 3, Hof rechts 3 Treppen.**

Pauline Leonhardt, Modistin. Damenputz wird geschmackvoll, elegant u. billigt gefertigt **Johannisgasse Nr. 17, 4. Et.**

Damenputz wird nach neuester Façon gefertigt und modernisiert **Burgstraße Nr. 6, 4 Treppen.**

Nähmaschinen-Arbeiten werden schnell und billigt geliefert **Nicolaistraße Nr. 42 im Gewölbe.**

Pianoforte, Flügel so wie Tafelform, werden gründlich und dauerhaft reparirt, in selbige wieder ein angenehmer voller Ton gebracht und werthe Aufträge angenommen **Ritterstraße 20 im Gewölbe.**

Kaffeebreter, so wie alle andern **Blech- u. Metallwaaren**, werden schön und dauerhaft lackirt und broncirt. Bis Mittwoch eingelieferte Gegenstände können Sonnabend wieder fertig in Empfang genommen werden. Annahme: **Ritterstraße 27, Ecke des Brühls, im Lack- und Delfarbengeschäft.**

Schlittschuhe werden gut hohl so wie auf Holländer Art geschliffen und polirt **Dresdner Straße, goldnes Einhorn in der Schleiferei.**

Meubles und verschiedene Tischlerarbeit wird billigt reparirt und aufpolirt. Näheres **Thomasgäßchen 9 im Kaufmannsgewölbe.**

Alle Arten **Tuchfächer** werden gewaschen und von Flecken gereinigt und ausgebeßert **Wasserkunst 12, Hahnemann, Schneiderstr.**

Puppenstuben, Küchen und andere Spielsachen werden ausgebeßert und neu gefertigt **Webergasse Nr. 5, 2 Treppen.**

Gummischuhe werden gut ausgebeßert **Schützenstraße 9 parterre. Adolph Gaudes.**

Local-Veränderung.

Von heute ab befindet sich mein **Hutlager** **Galle'sche Straße Nr. 3.**

Bei schneller und guter Bedienung wie bisher empfehle ich gleichzeitig die neuesten Façons in

Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Hüten.

Leipzig, den 19. November 1862.

H. G. Leisching.

Fabrik: **Serberstraße Nr. 40.**

höchst eleg. lithogr. 100 Stk. 1 $\frac{1}{2}$, geprägt 20 $\frac{1}{2}$, auch alle anderen Druck-Arbeiten. Lithogr. Anst. von **C. A. Walther, Kochs Hof.**

Schäffersches Pflaster jederzeit frisch zu haben durch die **Salomonis-Apotheke.**



Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Cüsmilch** in **Wien** nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Nicimyl-Pomade.** Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für Solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettemittel dient. Vor betrügerischen Nachahmungen wird gewarnt. — In **Commission** in **Potsd** à 5 und 10 $\frac{1}{2}$ für Leipzig und Umgegend bei Herrn **E. W. Werl, früher G. B. Geisinger, im Mauricianum.**

Feine Seifen und Parfümerien

von **A. W. Bullrich** in **Berlin** empfiehlt zur geneigten Abnahme die Porzellan- und Steinguthandlung von **Hugo Kast, Bühnengewölbe 32.**

Rasir- und Zahnpulver à Dose 5 Ngr.

Frostseife, bewährt gegen Frost und das Aufspringen der Haut, à Stück 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfiehlt **Richard Hoffmann, Dresdner Straße im Einhorn 1. Et.**



Bandagen- Magazin

von **Moritz Wünsche,** **Universitätsstraße Nr. 5,** empfiehlt

Respirator neuester Art nach Jeffrey, **Reiseclysols** verschiedenster Art, **Clyso-pompen** verschiedenster Art, **Hörrohre** in Gummi u., **Instrumente** gegen Gebärmuttervorfall, **Luft- und Wasserkissen** bei anhaltenden Krankheiten, **Compressionsstrümpfe** von Gummi u., **Leibbinden** für Schwangere, **Nabelbandagen,** **Suspensorien,** **Bruchbandagen** aller Art und dabei wie stets die billigsten Preise.

Thermometer,

als **Bade-, Treibhaus-, Zimmer-, Fenster-, Waich-** Thermometer empfiehlt das optische Institut und physikalische Magazin von **Joh. Friedr. Osterland, alte Waage, Markt 4.**

Bei Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung ist der von mehreren Physikaten approbirte

weisse Brustsyrop

in Flaschen à 15 π , 1 π und 2 π

von **G. A. W. Mayer in Breslau**

ein treffliches Linderungsmittel.

Alleiniges Hauptdepot:

Theodor Pitzmann,

Neumarkt.

Niederlage:

Markt, Bühnen Nr. 35.

Auszug aus der Schlesischen Zeitung:

Originalatteste.

Längere Zeit an dem fürchterlichsten Husten, ja sogar am Anfang der Auszehrung leidend, nahm ich, nachdem ich verschiedene Versuche fruchtlos angewendet, zu dem **Weissen Brustsyrop** von G. A. W. Mayer in Breslau meine Zuflucht und kann, nun vollständig von meinem Uebel befreit, nicht umhin, diesen Brustsyrop mit dem größten Rechte zu empfehlen. Dies attestirt der Wahrheit gemäß
Carl Gottschald, Josephinengasse.
Dresden, am 12. Januar 1862.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir für inliegende 2 Thlr. von Ihrem weissen Brustsyrop umgehend per Post zwei Flaschen zu senden. Ich leide bereits 14 Tage an einem sehr heftigen Husten, der eine Art Stichhusten ist, welcher namentlich in der Nacht heftig auftritt, und soll Ihr Syrop auch gegen diese Art Husten ein treffliches Linderungsmittel sein.

Die zweite Flasche ist für eine Dame, die schon bedeutende Erfolge durch Ihren Syrop bei ihrem veralteten Husten nachweisen kann.
Ew. Wohlgeboren
ergebener

Baron von Reisswitz
auf Wenden bei Rosenberg D/S.

Den 14. October 1860.

Daß mein Kind, welches lange Zeit an einem fürchterlichen Husten litt, durch den mir empfohlenen weissen Brustsyrop von G. A. W. Mayer in Breslau, welchen ich im Hauptlager bei Herrn Curt Albanus, hier, in Braun's Hotel, kaufte, in kurzer Zeit ganz davon befreit wurde, erkenne ich hierdurch dankend an und empfehle dieses heilsame Mittel in ähnlichen Fällen.
Dresden, den 5. August 1862.
Robert Engelmann, Schlossermeister, Pirnaische Str.

Nützliche

Weihnachts-Geschenke.

Für bevorstehendes Weihnachtsfest ist mein

Tafelzeug-, Leinen- und Weißwaaren-Lager

mit allen Artikeln, die sich besonders zu Festgaben eignen, aufs Reichste assortirt und empfehle ich unter Anderem:

- reinleinene Tischgedecke von 3 π an,
- Tischtücher von 17 $\frac{1}{2}$ π an,
- Servietten à Dgd. von 3 π an,
- mit Fransen à Dgd. von 1 $\frac{1}{2}$ π an,
- Handtücher, weiß, à Dgd. von 3 π an,
- naturell, à Dgd. von 2 π an,
- Kaffee- und Theetücher, weiß und naturell, à Stück von 1 π an,
- Taschentücher, weiß, in elegantem Carton à Dgd. von 1 $\frac{1}{2}$ π an,
- bunt, à Dgd. von 2 $\frac{1}{2}$ π an,
- blaue Schürzen à Stück 12 $\frac{1}{2}$ π ,
- Leinwand à Elle von 4 $\frac{1}{2}$ π an,
- bunt □ à Elle von 3 $\frac{1}{2}$ π an,
- Wollkleider, weiß, von 2 π an,
- Gendeneinsätze in Leinen, Shirting und Piqué von 6 $\frac{1}{2}$ π an,
- Geschmackvolle Tischdecken à Stück von 15 π an,
- Bettdecken à Stück von 1 $\frac{1}{4}$ π an,
- Instrumentdecken à Stück von 2 π an.

Ferner Oberhemden, Gesundheitsflanelhemden jeder Art, gut stehende Vorhemdchen in den neuesten, elegantesten Façons und von besten Stoffen in vorzüglicher Weise gearbeitet.

Da es mir mein älteres Waarenlager erlaubt, so habe ich die Preise aufs Billigste herabgesetzt und versichere prompteste und reellste Bedienung.

F. W. Keyser,

Leipzig, Petersstrasse Nr. 48, Ecke vom Markt.

Stearin- u. Paraffin-Kerzen

in verschiedenen Sorten, so wie

Türkische Pflaumen à Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

empfiehlt

Julius Hoffmann, Zeiger Straße 3.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

1862

Montag [Beilage zu Nr. 328.] 24. November 1862.



Zur Beachtung. Das Commissionslager von J. C. Full aus Weimar

empfiehlt eine große Auswahl schöner neuer Bettfedern, beste Schwanendannen, schöne fertige Federbetten, sowie Hochhaar- und Sprungfederbetten zu sehr billigen Preisen. Da Herr Full selbst die Einkäufe der Federbetten in Böhmen und Ungarn bereist, so können wir unsere werthen Abnehmer billig und voll bedienen. Bei Abnahme von 50 Pfd. werden Engros-Preise berechnet. Verkaufsort: Petersstraße Nr. 41, Neumarkt Nr. 8, Sobmanns Hof im Gewölbe.
J. C. Remde.

Reichsstrasse 51, dem Schuhmachergäßchen gegenüber.

F. Zehme

empfiehlt zu Fabrikpreisen ou detail billigt:

- Eine Auswahl wollener und halbwollener Kleiderstoffe, als Rippe, Thibets, echt engl. Mohair, Mix-Lustres etc. in den neuesten Farben und Dessins.
- 1/4 weiß gestricke Shawls, außerordentlich billig.
- 1/4 und 1/2 schwarze Cachemire-Shawls.
- Rein wollene Kopftücher von 20 Ngr. an.
- do. do. Halstücher von 22 1/2 Ngr. an.
- do. do. Cache-nez für Herren.
- Chenille-Tücher und Boas von Wolle für Damen und Kinder.
- Zeulenrodaer Strümpfe für Herren, Damen und Kinder.
- Vielefelder Leinen, Taschentücher u. Hemden-Einsätze, so wie Kragen u. Manschetten.
- Ganz wollene Tischdecken in bunt und roth.



Gardinen, abgepasste Kleider, Futterstoffe, Crinolin, Netze, Hütrüchen,

gestricke Röcke, Kragen, Streifen u. s. w. u. s. w.



empfiehlt zu billigsten Preisen das Weißwaarengeschäft von Ferd. Schindler, Grimm. Str. 21, Café français vis à vis.

Schwarzseidene Herren-Halstücher

à Stück 1 ^{af} 3 ^{af}, ganz schwere 1 ^{af} 15 ^{af}, wie auch schwarzseidene Stoffe zu Kleidern empfiehlt zu festen Preisen Steger, Dainstraße Nr. 5.

Thibets in den schönsten Farben

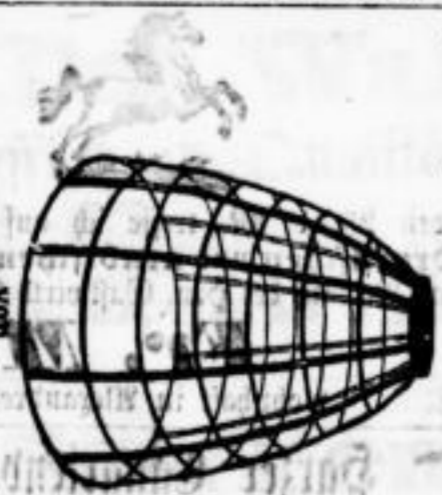
empfiehlt zu äußerst billigen und festen Preisen Steger, Dainstraße Nr. 5.

Buckskin und Rockstoffe

in den neuesten Mustern empfiehlt zu billigen und festen Preisen Steger, Dainstraße Nr. 5.

Sargmagazin Johannisgasse No 29 Rob Müller Tischlermeister

Engel-Apotheka.
Rudolph Taenzer.
LEIPZIG
Markt No 49.



Meißnischen-Strümpf- und Stahlreißrock-Fabrik

Pariser Herren-Hüte

feinster Qualität und neuester Modeform, mit Vorrichtung gegen Durchschwitzen, ferner

Winter-Mützen, Jagd-, Reit- und Reise-Hüte

empfiehlt in reicher Auswahl C. Albert Bredow im Mauricianum.

Patent-Gummi-Schuhe,

nur erste Qualität, Französische und Marburger, empfiehlt in allen Größen billigt F. W. Sturm, Grimma'sche Str. 31.

Pariser Herren-Hüte feinsten Qualität

von **Laville, Petit & Crespin,**

franz. und engl. Façon, mit Vorrichtung gegen Durchschwitzen,
engl. Jackehüte, Tyroler und Steyerische Jäger-
hüte, braune Tuchhüte, türkische Fezz, engl.
Mützen neuester Modiformen, elastische Trauerbänder,
Federgrassen und Gemshörte empfiehlt

Theodor Pfitzmann,

Neumarkt an der Promenade.

Es ist uns von **austrangigen
Bändern** noch Mehreres geblieben,
was wir hiermit nochmals als sehr
billig empfehlen.

Lömpe & Rost.

Stempelfarben und Stempelapparate,
Dette schwarze Stahlfedertinte,
Copirtinte, veilchenblau-schwarze,
Carminintinte, feinste rothe und blaue, eigener Fabrik
empfehlen im Ganzen und Einzelnen billigt
Richard Hoffmann, Dresdner Str. im Eishorn 1. Etage.

Bernhard Ziegert,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,

Kleine Burggasse 10 part. (neben dem Bezirks-Gericht),
empfehlen sein Lager eleganter und solid gearbeiteter

Leder- und Galanteriewaaren

und erlaubt sich vorzüglich auf
Photographie-Albuns (vom Billigsten an) und
diverse Ledergalanteriewaaren für Stickereien etc.
besonders aufmerksam zu machen.

Aufträge und Reparaturen werden elegant und
billig ausgeführt.

Billige Goldborden

in den neuesten Dessins, Perlborden in allen Breiten, Edel-
Verzierungen, Gold- und Silberpapiergegenstände und
alle Sorten bunte und Glanzpapiere empfiehlt

F. Otto Reichert, Neumarkt 42 in der Marie.

Reißbreter, Reißschienen,

Zirkel mit Bindelago, Reißzeuge von 15 Mgk an
so wie alle Zeichen- und Schreibmaterialien empfiehlt

F. Otto Reichert, Neumarkt 42 in der Marie.

Reisefoffer

in Ledertuch 33" Zoll lang Stück 3 ^{1/2} Salzgäßchen 1, 3. Etage.

Ruhekissen ohne Bezug sind à Stück 10, 15, 17 1/2 ^{1/2} vor-
rätzig Rosenthalgasse 1 parterre.

Watte. Eine Sorte mit weißer Seide und eine Sorte mit Wolle
und gelber Seide vermischt, welche sehr schön und leicht
ist, empfiehlt die Tafel von 3 Mgk. an bis 7 1/2 Mgk. im Dupond
etwas billiger, die **Wattensabrik** kleine Windmühlengasse 12.

Friedr. Aug. Götze
Fischlermeister, Antonstrasse N. 4.

Kern-Talg-Seife

in schöner trockener Waare à Stein 3 ^{1/2} Mgk. 5 ^{1/2} Mgk. 10
wie heste Kryst. Soda à 12 ^{1/2} Mgk. empfiehlt
Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 4.

Mein Lager von
Paraffin- und Stearinkerzen
1ma und 2da aus den besten Fabriken empfehle ich im Ganzen
und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

C. F. Schubert,
Brühl Nr. 61.

Stearinkerzen 4r, 5r, 6r, 8r, echte Waare, à Pack 7 1/2 ^{1/2} ^{1/2}
bei **F. T. Bähr** im Schuhmachergäßchen.

Haussverkauf.

Ein vorzüglich rentirendes Haus in der Ritterstraße ist zu ver-
kaufen durch **Adv. Alexander Kind,** Nicolaistr. Amtmanns Hof.

Baupläge

in verschiedener Größe sind an der rechten Seite der äußeren Reiter
Straße, neben der Vereinsbrauerei unter sehr günstigen Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **Dufour Gebrüder & Co.,** Brühl, Georgenhalle.

Ein prächtiger Bauplatz in einer der beliebtesten Vorstädte
gelegen, Größe, Inhalt ca. 1500 □ Ellen, durchgehende Straßen-
front, ist zu verkaufen. Adressen unter Chiffre A. M. sind in der
Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein sehr rentables Geschäft ist verkäuflich. Näheres
unter St. 3. durch die Expedition dieses Blattes.

Ein gangbares Kohlegeschäft ist sofort zu übernehmen. Das
Nähere kleine Windmühlengasse 9 in der Restauration zu erfahren.

Ein sehr gut gehaltener (7octav.) Stuhlflügel ist billig zu ver-
kaufen große Windmühlengasse Nr. 17, 3. Etage rechts.

Möbels-Verkauf u. Einkauf Reichsstr. 3.

Zu Weihnachtsgeschenken pass. Möbel
neue Möbel jeder Art — und wenig gebrauchte Möbel
sind zu verkaufen Alte Waare bei **Robert Barth.**

1 Schreibecrtaur, 1 Chiffonniere, 1 gutes Copier-
ovales Tisch, 6 Stühle, Spiegel und 2 Gebett Federbetten
werden verkauft Barfußmühle, Bräudenwaagenfabrik 2 Tr., Fr. Hof

Verschiedene gutgehaltene Meubles, billige Federbetten sind
zu verkaufen Meubniz, Gemeindegasse 288.

Gebrauchte Meubles und Matrasen in Auswahl zu ver-
kaufen Meubniz, Ruchengartengasse 116, 1 Treppe.

Auszugs halber sind billig zu verkaufen 1 Kleiderschrank, eine
Commode, 1 Brotschrank, 1 Pultcommode, 1 Commode mit Auf-
satz, Stühle, 1 Waschtisch etc. Tauchaer Str. 29 im Hofe r. 1 Tr.

Zu verkaufen sind billig 2 schöne und dauerhaft gearbeitete
Sophas große Windmühlengasse 15 im Hofe links 2 Treppen.

Federbetten ff. neue wie auch verschiedene gebrauchte geringere
sind wieder auf Lager und billig zu verkaufen
Nicolaistrasse 31, Hof quer vor 2 Treppen.

Federbetten, auch einzelne Stücke sind billig zu verkaufen
Nicolaistrasse Nr. 13, 4 Treppen rechts.

Eine ff. **Wohnecke** und 1 **Strohmatratze** sind billig
zu verkaufen Brühl II im Gewölbe.

Ein gut gehaltener **Wasserpfeil** für Herren ist zu verkaufen
kl. Windmühlengasse Nr. 10 im Garten links 1 Treppe.

Ein Heizofen mit eisernem Aufsatz, fast neu, u. 1 **Regal**, 4 1/2 ^{1/2} lang,
10 tief, mit 12 Schablästen, ist zu verkaufen Meubniz, Gemeindeg. 288.



Dienstag, den 25. d. M. treffe ich auf meiner Durchreise mit
starken sibirischen und arabischem Blut vermischten
Hofden zum Verkauf bei **Hrn. Gastwirth Bause** in Schlenzig ein.

Fr. Müller,

wohnhaft in Alexandrowitz in Südrußland.

Harzer Canarienvogel

sind in allen beliebten Louren als Koller, Dohlscheifer, Raupen-
schläger etc. bei Licht als bei Tage schlagend, **Wolfs Hotel,**
Theatergasse Nr. 6.

Böhm. Patent - Stück - Kohlen

von vorzüglicher Güte und sehr trocken empfiehlt zu billigsten Preisen

Albert Plenz,
Brühl Nr. 46.

Zwickauer Steinkohlen

aus den Werken Vereinsglück und Glückauf empfiehlt in ganzen und halben Lowrys, sowie im Einzelnen pr. Scheffel 1. Sorte 16 $\%$, Schmiebe- und Würfelkohle à 14 $\%$, Altenbacher Braunkohle, trockene Waare, pr. Scheffel 10 $\%$.

Bestellungen in meinem Zettellasten Theaterplatz Nr. 3, sowie in meine Niederlage

Gottlob Haferkorn, Gerberstraße, goldene Sonne.

Salonkohlen à Scheffel 15 $\%$. Böhmisches Patentkohlen à Scheffel 12 1/2 $\%$. Zwickauer Steinkohlen à Scheffel 15 $\%$. In Lowry's viel billiger!
Emilie Hoehold, Kirchstraße 3 und 4.

Ich bitte ein entfernt wohnendes geehrtes Publicum, geehrte Kohlenbestellungen an mich unfrankirt bis zum Scheffel in den Ihnen nächstgelegenen Königl. Postbüreau einlegen zu lassen.
Emilie Hoehold, Kirchstraße Nr. 3 u. 4.

Schweineverkauf.

Dienstag 26. November trifft ein Transport guter Mecklenburgischer Milchschweine ein.

C. Dillge aus Magdeburg,
Gasthof zur goldenen Sonne, Gerberstraße.

Fette Dresdner Gänse

kommen heute Abend wieder frisch an und verkauft billig die Hausmannsfrau Gaisstraße 1.

Feinste Speisekartoffeln,

beste Glopner sind im Ganzen und Einzelnen billig zu haben Böttchergäßchen im Gewölbe Börsehalle.

Marktags von früh 1/2 8 — Nachmittags 4 Uhr,
außer " " " 8 — Mittag 12 Uhr.

Zur gefälligen Beachtung.

Die anerkannte billigste Winterfeuerung von Bitterfelder Braunkohle empfehle ich zur gefälligsten Abnahme. Knorpelkohle à Scheffel 8 $\%$, Förderkohle à Scheffel 6 $\%$ frei ins Haus, in Lowry's viel billiger.

Beste Zwickauer Steinkohlen in 1/2 und 1/2 Lowrys, Böhmisches Patent-Braunkohlen in Centner und Scheffel, Stuben- und Küchen-Coals unter billiger Preisnotierung bei
Gustav Haunstein, Poststraße Nr. 17.

Etwas Vorzügliches von alten Havanna-Cigarren,

kräftig und zuverlässig im Brand, wurde mir eine größere Partie (70 Mille) zum Verkauf übergeben und empfehle dieselben à Mille 16 Thlr., à 25 Stück 12 Rgr.

A. Marquart,

ThomasKirchhof Nr. 7.

Ambalema-Cigarren

vorzüglich feiner Qualitäten und von altem Lager à 3, 4 und 5 $\%$ pr. Stück empfiehlt **Ernst Günther,**
Petersstraße Nr. 27, Ecke der Schloßgasse.

Alte Ambalema-Cigarren

gut gelagert und von guter Qualität à St. 3, 4 und 5 $\%$,

Cuba- und Havanna-Cigarren

pr. mille 15—60 $\%$ ebenfalls aus den besten Fabriken empfiehlt **Hermann Kahlitzsch, Dresdner Straße 57.**

Für Schnupfer.

Liebhaber einer feinen Prise mache ich auf mein renomirtes gut assortirtes Lager der feinsten und beliebtesten Sorten

Schnupftabak

aufmerksam und bemerke dabei, daß es mir durch genaue Kenntnisse der Tabake möglich ist, fast jeden Geschmack zu befriedigen.

C. F. Schubert, Brühl 61.

Dampf-Kaffee

in immer frisch gerösteter Waare bester Qualitäten à 12—15 $\%$ pr. $\%$ empfiehlt

Ernst Günther,

Petersstraße Nr. 27, Ecke der Schloßgasse.

Dampf-Kaffee's,

täglich frisch geröstet, fein und kräftig von Geschmack empfiehlt à $\%$ 12, 13, 14, 15, 16 $\%$

Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 4.

Frisches See-Minister,

- Austern,

- Böhmisches Fasanen,

- Seezungen, Steinbutt.

A. C. Ferrari.

Rheinische Wallnüsse

lagern circa 50 Centner zum billigen Preis bei

H. Voigt, Reudnitz, Kräuter-Gewölbe.

Schnelldarfstes feines Milchpulver in Säcken jeder Größe sehr billig bei **F. T. Böhr im Schuhmachergäßchen.**

Der Wahrheit die Ehre!!!

Unübertrefflich in Qualität, Geschmack, Geruch und Brand sind die 3, 4 und 5 Pf. Cigarren bei

Joh. Heinr. Klipp, Königsplatz Nr. 7, Deutsches Haus.

Das Spirituosen-Geschäft

Salzgässchen- und Naschmarkt-Ecke

empfiehlt unter seiner großen Auswahl in Grog- und Wanssch-Essenz, so wie in Rum, Acac, Cognac, Spiritus, Nordhäuser, Rosenwein, Doppel-Brannwein u. u. hauptsächlich eins aus Jamaica-Rum gefertigte Grog- u. Wanssch-Essenz à Fl. 15 Rgr., die wegen ihrer Reinheit und Feinheit die größte Beachtung verdient.

Moritz Rosenkranz

Markt, Ecke der Galtstraße,
empfangt und empfiehlt wieder den beliebten **Schweizerkäse** à 12
4 bis 5 \mathcal{K} , bei Abnahme von 2 \mathcal{K} à 12 \mathcal{K} , dgl. **Candis-**
Syrup à 12 \mathcal{K} , **Br. Cardellen** à 3 \mathcal{K} .

Schmelzbutter, fein und frisch,
à 27 \mathcal{K} , bei
10 \mathcal{K} à 86 \mathcal{K} , bei 5 \mathcal{K} à 88 \mathcal{K} , bei 1 \mathcal{K} à 90 \mathcal{K}
C. F. Giltner, Katharinenstraße Nr. 24.

Prima ungar. Schweinefett

in Fässern von 1—5 \mathcal{K} stets zum billigsten Tagespreis bei
Hermann Thleme, Nicolaisstraße 47.

Linsen, Erbsen, Bohnen, leicht kochende Waare, à Raune
2 \mathcal{K} bei **F. T. Bähr** im Schuhmachergäßchen.

Limburger Käse à Stück 2 1/2 \mathcal{K} sind wieder eingetroffen
bei **F. T. Bähr** im Schuhmachergäßchen.

Bayrisch Bier

13 ganze Flaschen für 1 \mathcal{K} exclusive Flaschen
20 halbe do. = 1 \mathcal{K} frei ins Haus
empfehlen als vorzüglich schön
Die Culmbacher Bier-Niederlage
bei **Heinr. Peters**, Dresdner Straße Nr. 3.

Coburger Actienbier

unübertrefflich, dem Bayerischen schweren Bier seiner Milde und
des malzreichen Geschmacks halber vorzuziehen, empfiehlt
13 ganze Flaschen 1 \mathcal{K} , frei ins Haus
20 halbe = 1 \mathcal{K} , frei ins Haus
C. L. Bartsch, Petersstraße 29.

Ein- und Verkauf

von Antiquitäten, Juwelen und Münzen &c. bei
Zschlesche & Köder, Königsstraße 25.

Ein Dampfkessel

gebraucht aber gut erhalten, ca. 4 Fuß Durchmesser u. 8—10 Fuß
lang, wird zu kaufen gesucht.
Adressen werden Gerberstraße im Palmbaum bei Herrn **Heinr.**
Voigt erbeten.

Eine Materialwaaren-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. —
Offerten mit näherer Angabe und des Preises werden unter Chiffre
F. H. # 16, poste restante Chemnitz erbeten.

Eine **Photoaen-Tischlampe**, gut gehalten, wird zu kaufen
gesucht Universitätsstraße Nr. 5, 3 Treppen vorn.

Zwei Doppelfenster

2 Ellen 9 Zoll breit und 2 Ellen 12 Zoll hoch, aus einem Flügel
in der Höhe, werden zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe nimmt die Expedition d. Bl. unter
E. M. Nr. 16, an.

Packfisten werden gekauft und gefüllt. Adressen erbeten
Brühl Nr. 11 im Gewölbe.

Hasenfelle kauft das Stück mit 2 1/2 u. 3 \mathcal{K}
Markt Nr. 5. **J. Graefe**.

Hasen- und Kaninfelle

kauft stets **H. G. Lelsching**, Gerberstraße Nr. 40.

Vorteilhafte Capital-Anlage
für eine alleinstehende Dame oder älteren Herrn
passend. Bei Gewährung eines Darlehens von 300 \mathcal{K} . auf
längere Zeit wird wöchentlich 1 \mathcal{K} . Nutzung bei bester Sicher-
stellung gewährt. Offerten werden erbeten unter **A. O. # 17**.
durch die Expedition d. Bl.

6—8000 \mathcal{K} und 700 \mathcal{K} sind sofort, 3600 \mathcal{K} und 1500 \mathcal{K}
zu Weihnachten, 10,000 \mathcal{K} , 5500 \mathcal{K} , 7000 \mathcal{K} und 4000 \mathcal{K} zu
Ostern hypothekarisch auszuliehen.
Adv. Rind, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Gesucht werden einige geübte **Falzer** oder **Falzerinnen**. Zu erfragen Mit-
tags von 12 bis 1 Uhr Antonstraße Nr. 8 parterre rechts.

Gesucht werden **Dogen-Falzer** und **Besten Buchbinderei** zum
Guttenberg.

Werbekusche

Gesucht wird ein junger **gewandter Kellner**.
Theaterplatz Nr. 7 parterre.

Gesucht. Ein **Kaufbursche**, kräftig, zwischen 17 u. 18 Jahren,
mit guten Zeugnissen, kann sofort antreten bei **D. Kürschnermeister**
Grundmann, Salzgäßchen Nr. 1, 2. Etage vorn heraus.

Gesucht werden **Mädchen zum Schneidern**, die ein Stück
allein fertigen können, **Thomasgäßchen 6, 3. Etage**.

Gesucht wird eine **Demoiselle**, welche, in seinen Weisheiten geübt,
einige andere Näherinnen beaufsichtigen kann. Anmeldungen West-
straße Nr. 50 parterre links von 12 bis 2 Nachmittagsstunden.

Ein **Mädchen** von 16—18 Jahren wird sogleich in Dienst ge-
sucht. Mit **Buch** zu melden
Weststraße Nr. 24, 1. Treppe links.

Gesucht wird zum 1. Decbr. ein einfaches junges ordentliches
Mädchen für **Kind** und häusliche Arbeit **Karolinenstraße Nr. 17,**
2 Treppen links.

Gesucht wird ein junges Mädchen zum 1. December. Von
1 bis 4 Uhr zu melden **Brühl Nr. 83, 4 Treppen**.

Gesucht wird sofort oder zum 1. December ein mit guten
Attesten versehenes **Dienstmädchen**, welches in der Küche nicht un-
erfahren ist. Näheres **Salomonstraße Nr. 5 b, 2 Tr. links**.

Gesucht wird zum 1. December ein **ehrliches, fleißiges**
Dienstmädchen, welches in der Küche und jeder häuslichen Arbeit
wohl erfahren sein muß. Nähere Auskunft ertheilt **Mad. Hoppe**,
große Windmühlenstraße Nr. 5 parterre.

Gesucht wird sofort oder zum 1. December ein **arbeitsames**
Dienstmädchen keine **Windmühlengasse Nr. 15, 1. Treppe** bei
B. Koch. Am liebsten vom Lande.

Für 1. Decbr. wird ein junges **reines und arbeitsames Mäd-**
chen gesucht **Tauchaer Straße 24, Hinterhaus quervor parterre**.

Gesucht wird sogleich ein **ordentliches reines Mädchen** für
Kind und häusliche Arbeit an der **Pleisse 6, Reichels Garten**,
Vordergebäude rechts 2. Etage.

Ein junges **Mädchen**, ansehnlich und gewandt, mit **mallofen**
Zeugnissen findet guten Dienst. Zu erfragen **kleine Fleischergasse**
Nr. 4 in der **Destillation** von **F. C. Göhring**.

Gesucht wird ein junges **Mädchen zur Aufwartung**
Hospitalstraße Nr. 41, 2. Etage.

Ein junger **Mann**, **flotter Verkäufer**, sucht eine **Stelle** in
Kurz-, Galanterie- und Posamentirwaaren-Handlung zum sofortigen
Antritt. Adressen unter **B. N. # 90**. bittet man in der **Expedition**
dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger **gebildeter Mensch**, **Materialist**, gegenwärtig in einem
solchen Geschäft hier, wünscht veränderungs halber eine **Stelle** als
Volontair. Geehrte **Reflectanten** werden gebeten, ihre **wertthen**
Adressen in der **Exp. d. Bl.** unter **G. H. # 6** niederzulegen.

Ein junger **gebildeter Mensch**, welcher gegenwärtig in einem
Materialgeschäft conditionirt, wünscht eine **Stelle** als **Copist**, gleich-
viel in welchem Geschäft. Adressen beliebe man unter **G. H. # 7**.
in der **Expedition d. Bl.** niederzulegen.

Gesucht. Ein **zuverlässiger Mann**, **Profession Buchbinder**,
wünscht, da es ihm an **Mitteln zur Selbstständigkeit** fehlt, eine
 feste Stelle in einer **Buchhandlung, Buchdruckerei u. s. w.**

Gefällige Adressen bittet man unter Chiffre **C. D. # 1826**. in
der **Expedition** dieses Blattes niederzulegen.

Eine **Frau vom Lande** sucht **Wäsche zu waschen**. Aufträge
werden **schnell und gut** besorgt.
Adressen werden **angenommen Brühl Nr. 30** im **Gewölbe**.

Eine **geübte Schneiderin** sucht noch auf einige Tage der
Woche **Beschäftigung** in oder außer dem Hause. Darauf **reflecti-**
rende Hausfrauen wollen sich **gefälligst** gr. **Windmühlenstraße 49,**
Hof links parterre bemühen.

Eine **geübte Schneiderin** sucht in und außer dem Hause
Beschäftigung. **Reichstraße Nr. 89, Hof 2 Treppen**.

Ein **Mädchen**, **fähig im Schneidern** und **Ausbessern**, wünscht
noch **Beschäftigung**. Adv. abzugeben beim **Posamentier Feurich**,
Neumarkt Nr. 42.

Ein **Mädchen**, welches **schneidert** und **weißnäht**, wünscht noch
einige Tage zu **befolgen**. Zu **erfr.** **große Windmühlenstraße 32, 1 Tr.**

Ein **Mädchen** in **gelesenen Jahren**, nicht von hier, sucht als
Schneiderin oder als **Kindermuhme** oder für **alle häuslichen Arbeiten**
anständige Stellung.

Man bittet zu **fragen** in **Neuschönefeld** beim **Schuhmacher**
Kalbenborn, **Clarastraße 141**.

Ein kleines Familien-Logis gesucht, sodort beziehbar in der Petersvorstadt. Offenen abzugeben Petersstraße 46, 1. Etage.

Gesucht wird zu Ostern zu beziehen ein Familienlogis im Preise von 60 bis 75 fl in der Marienvorstadt. Adressen beliebe man Landhaet Thor bei dem Herrn Einnehmer Müller niederzulegen.

Für eine von auswärts hierher versetzte Beamtenfamilie (3 Personen) wird ein Logis von 130 bis 200 fl , Ostern beziehbar, gesucht. Adressen gebeten abzugeben Grimma'sche Straße 12, Löwenapotheke 2. Et. vorn heraus.

Oberer Part, Ritterstraße, Poststraße oder Umgebung wird zu 100—200 fl ein reinliches geräumiges Logis, was December oder Januar bezogen werden kann, von pünktlicher ruhiger Familie gesucht.Adr. an Hrn. Markert, Grimm. Str. 28.

Ein nobles Garçonlogis

wird von einem Lehrer für den 1. December oder 1. Januar zu mieten gesucht. Adr. unter C. & J. wolle man in der Musil-Handlg. des Hrn. Ratsch (Neumarkt) niederlegen.

Gesucht wird von einem einzelnen Herrn zu Weihnachten eine heizbare Stube ohne Meubles in Reichels Garten oder Umgegend. Zahlung pränumenando. Näheres Colonnadenstr. 12 im Gewölbe.

Gesucht wird von einer jungen Frau ein leeres heizbares Stübchen im Preise von 20 bis 24 fl . Adressen abzugeben Flossplatz Nr. 49, 2. Etage.

Zu vermieten ist zu Johanni f. J. die erste als Geschäftslocal und Wohnung jetzt benutzte geräumige Etage in Nr. 11 des Thomasgäßchens durch Adv. Bräse.

Zu Neujahr beziehbar ist ein Parterre mit 2 darüber befindlichen schönen Böden für 100 fl nahe den Bahnhöfen, bisher als Kohlenlager (auf Wunsch mit Wohnung) passend auch als Fabrik oder Werkstatt. Näheres im Local-Comptoir Hainstraße 21.

Eine freundliche erste Etage

von 3 Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten Sternwartenstr. 13.

Zu vermieten ist die 1. Etage von 4 Stuben mit Zubehör, eine 2 Stuben, Preis 70 fl Reudniger Straße Nr. 11.

Zu vermieten ist Weststraße Nr. 50 die 3. Etage vorn heraus zu Neujahr. Preis 70 fl . Zu erfragen daselbst.

Zu vermieten ist Wegzugs halber und sogleich zu beziehen ein kleines freundliches Familienlogis für ein Paar einzelne Leute Preußergäßchen Nr. 12, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis sofort Hospitalstraße Nr. 40 parterre.

Zu Weihnachten beziehbar ist eine 2. Etage 80 fl und eine erste Etage mit Garten 170 fl in Reichels Garten — eine vierte Etage 70 fl und eine 1. Etage 250 fl nahe den Bahnhöfen — eine 1. Etage 120 fl und eine 1. Etage mit Garten 150 fl am bayer. Bahnhof, eine 1. Etage 220 fl und eine 2. Etage in innerer Stadt. Näheres im Local-Compt. Hainstraße 21.

Garçon-Logis-Vermietung.

Vier meublirte Zimmer, zusammen oder je 2 und 2, Lehmanns Garten 3. Haus 3. Etage rechts.

Vermietung. Eine Stube vorn heraus 1 Treppe ist an einen oder zwei anständige Herren zu vermieten Burgstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Vermietung. Fein meublirte Stuben an Herren mit Aussicht nach der Promenade. Näheres Thomasgäßchen 6, 3. Etage.

Zu vermieten ist sofort oder 1. December ein heizbares meublirtes Stübchen mit Bett an einen soliden Herrn für den Preis von 2 fl monatlich Katharinenstraße Nr. 24, 4. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist ein Garçonlogis Königstraße Nr. 8, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube nebst Schlafstube Reudnigerhof Nr. 40, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen nebst Kammer als Schlafstelle für Herren Reudnig, Seitengasse 23, 2 Tr. links.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und Kammer mit separatem Eingang und Hausschlüssel Georgenstraße 16 b.

Zu vermieten ist Stube und Kammer, freundlich u. warm Hausschlüssel, auch Kof. ap. Gebien, Wintergarten Nr. 6.

Zu vermieten ist eine heizbare gut meublirte Stube an einen anständigen Herrn Hainstraße 24 im Hofe rechts 1. Etage.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube an einen Herrn Georgenstraße Nr. 5 parterre rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit oder ohne Meubles oder Kochofen Hainstraße 24 im Hofe rechts 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit oder ohne Meubles große Fleischergasse Nr. 28, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine gut meubl. Stube nebst Kammer, sep. Eingang und Hausschlüssel Ritterstraße Nr. 18.

Das freundlich meublirte Stube mit Kammer ist für einen anständigen Herrn oder solide Dame sofort beziehbar; eine dergl. pr. 1. December, Promenadenausicht, Näheres Bahngewölbe Nr. 32.

Ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Schlafcabinet ist an einen Herrn oder Dame billig und mehfrei zu vermieten. Näheres Rosenthalgasse Nr. 1, 1 Treppe.

Ein kleines heizbares Stübchen ist zu dem Preise von 20 fl zu vermieten Glockenstraße Nr. 8.

Zu vermieten ist eine heizbare Stube als Schlafstelle, sofort zu beziehen. Zu erfragen Webergasse Nr. 1 parterre.

Zu vermieten ist an einen Herrn eine Stube als Schlafstelle Goldhahngäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Stuben als Schlafstelle für solide Herren sind zu vermieten Salzgäßchen Nr. 1 bei H. Kürschnerstr. Grundmann 3. Et. v. h.

In einer freundlichen heizbaren Stube sind Schlafstellen für solide Herren offen Brühl 83, Hof 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche Schlafstelle für ein oder zwei Herren Brühl 76, 3 Treppen vorn heraus.

Zwei freundliche Schlafstellen stehen offen. Zu erfragen Brühl Nr. 35, im Hofe 2 Treppen.

Offen ist in einem heizbaren Stübchen eine Schlafstelle für einen Herrn Raundörfchen Nr. 21 im Hofe links parterre.

Offen ist eine Schlafstelle für Herren und zugleich eine für ein ordentliches Frauenzimmer Königsplatz Nr. 5, 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für einen Herrn Magazingasse Nr. 13 parterre.

Offen sind zwei Schlafstellen nebst Kof. Johannisgasse Nr. 14, im Hof 2 Treppen.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Erdmannsstraße 5, im Hofe 2 Treppen links.

Offen sind 2 Schlafstellen für Herren Lange Straße Nr. 4, 4. Etage links.

A—a. Heute den 24. November Abendunterhaltung mit !—!

im großen Saale. — Billets Behufs der Einführung von Gästen sind bei unserm Gesellschafts-Cassirer zu entnehmen. D. V.

Heute Ball im Unterrichts-Salon
Windmühlenstrasse Nr. 7.
Um 12 Uhr Ootillon.
Dieses meinen früheren Scholaren zur Nachricht.
Louis Werner, Tanzlehrer.

TRIVOLI

Heute Montag Concert und Tanzmusik.
Zur Aufführung kommt heute die beliebte Studenten-Quartette v. Schul. Anf. 7 Uhr. Der Musikhof von M. Wank.

COLOSSEUM. Heute Montag
Anfang 7 Uhr. Pragor.

Wiener Saal. Heute Montag
Anfang 7 Uhr.

CENTRAL-HALLE

Morgen Dienstag den 23. November
Achtes Concert von den beiden Capellen der Directoren Riede und Menzel.
Programm morgen.

Billets à 4 Ngr. sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren Fr. Hofmeister (Gründerstraße) und Fr. Kistner am Raschmarkt. An der Kasse kostet ein Billet 6 Ngr.

Lützschena.

Heute Montag und morgen Dienstag den 24. und 25. November
NB. Omnibusse stehen auf der Gerberstraße bei Herrn Seifert zur Abfahrt bereit.

ODEON.

Heute Montag
Concert u. Ballmusik.
Anfang 7 Uhr. Das Musikchor E. Starke.

ODION.

Heute Montag
Concert u. Ballmusik.
Anfang 7 Uhr. A. Herrmann.

Salon zum Gosenthal.

Heute Montag
stark besetzte **Concert- und Ballmusik.**
Anfang 7 Uhr. Das Musikchor von A. Schreiner.

Salon zum Gosenthal.

Heute Montag
Concert u. Ballmusik.
Feine Speisen, gute Biere und Gose etc. C. Bartmann.

Kilian.

Heute Montag **Concert** in der Restauration von
Anfang 7 Uhr. C. G. Johns, Dresdner Straße 6.

Heute den 24. Novbr. **Kirmesschmaus**
im goldenen Lämmchen in Meuditz,
wobei mit Gänse-, Gansbraten und Karpfen bestens auf-
wartet C. Gräbe.

Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. Novbr.
Kirmess in Mockau,
wozu ergebenst einladet W. Trebesius.

Brandbäckerei.

Heute Montag: Apfelsuchen mit saurer Sahne, Dresdner
Stroh-, Stolle, so wie div. Backwaren.

Für heute Abend empfehle ich **Rindsfaldauen,** wozu er-
gebenst einladet
J. G. Zill im Tunnel,

Heute **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet
F. A. Vogt, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Zur guten Quelle, Brühl 22.

Schlachtfest empfiehlt für heute nebst einem vorzüglichen Glas **Großes Lagerbier**
A. Grün.

Heute Montag **Schlachtfest** bei **J. G. Reisse, Betters Hof.**
Sämmtliche Räume der 1. Etage sind geputzt.

Heute **Schlachtfest** bei **W. Kämpf,** kleine Fleischergasse Nr. 6.

Speisehalle (Katharinenstraße 20) empfiehlt täglich **Mittags-**
tisch, Port. 2 1/2 Ngr., in bekannter Güte.

Zur grünen Eiche in Lindenau.
Heute Montag **Schlachtfest,**
wozu ergebenst einladet Ch. Wolf.

Schüttels Restauration, Gerichtsweg.



Heute **Schweinsknochen mit Klößen à 1/2 Ngr.**

Drei Rosen, Petersstraße. Heute **Schlachtfest.**

ROBERT PETERS RESTAURATION
auf der hohen Straße ladet heute ergebenst zum **Schlachtfest**
ein. Dresdner Felsenkeller- und Lagerbier ist extrafein.

Staudens Ruhe.

Heute **Schweinsknochen mit Klößen, Gänse- und Gansbraten,**
Wernesgrüner und Lagerbier fein. H. Bernhardt.

Oberschenke zu Gutrigsch.

Heute **Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig,** wozu
ergebenst einladet Albert Braune.

Wiener Saal.

Heute Abend ladet zu **Schweinsknochen mit Klößen** und
Tanzmusik ergebenst ein E. v. Naundorf.

Heute **Schweinsknochen und Klöße mit Meerrettig**
oder Sauertraut, wozu ergebenst einladet E. Weber, Neustich 41.

J. G. Zill im Tunnel.

wozu ergebenst einladet
F. A. Vogt, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Zur guten Quelle, Brühl 22.

Schlachtfest empfiehlt für heute nebst einem vorzüglichen Glas **Großes Lagerbier**
A. Grün.

Heute Montag **Schlachtfest** bei **J. G. Reisse, Betters Hof.**
Sämmtliche Räume der 1. Etage sind geputzt.

Heute **Schlachtfest** bei **W. Kämpf,** kleine Fleischergasse Nr. 6.

Heute grosses Schlächters C. Fischer, Bucher Straße 10.
Vereinsbrauerei. Heute Schweinsknochen mit Klößen, Auswahl warmer und kalter Speisen. **Vorzügliches Bier.**

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen erbeutet ein **J. Zänker, Thonberg.**

Restauration zur Thieme'schen Brauerei

empfiehlt heute Schweinsknochen mit Klößen. — NB. Bier ist ausgezeichnet.

Wartburg. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. Hierbei empfiehe ich ein gut beleuchtetes Local für Gesellschaften bis 40 Personen. Auch empfehle ich meine sehr gute Kegelbahn zur gefälligen Benützung bis Abends 7 Uhr. **W. Wenn.**

Speckfuchen! heute früh von $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an bei **Carl Beyer am Neumarkt 11.**

Speckfuchen empfiehlt für heute früh. Lagerbier und Bernesgrüner vorzüglich. **C. E. Werner, Kupferg. Nr. 10.**

Verloren

wurde Sonnabend Abend den 22. Nov. eine goldne Damen-**uhr** im Theater oder auf dem Wege um die Stadt nach der Centralstraße. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Centralstraße Nr. 2, 1. Etage.

Verloren

wurde von einer Dame am Nachmittag des 22. ds. gegen 3 Uhr in der Lauchaer Straße ein **Wolfsfragen von Herz.** Abzugeben gegen Dank und Belohnung Neuschönefeld Nr. 1.

Verloren wurde am Donnerstag Abend ein schwarzer Schleier. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Karolinenstr. 14, 1. Et.

Ein Operngucker

wurde am Sonnabend Abend von der Rosenthalgasse bis nach dem Theater **verloren.**

Der Finder erhält bei Zurückgabe Salomonstraße Nr. 3, eine Treppe angemessene Belohnung.

Ein grün-blau carrirtes Herrentuch ist verloren gegangen. — Gegen Belohnung abzugeben Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 2 im Hofe 2 Treppen.

Wegen der von den Herren **Gottfried Fleischer**, Schlossergesellen hier, dem Dr. phil. **Seym**, Lehrer an der hiesigen Thomasschule und geschäftsführender Director der Kranken-, Invaliden- und Lebensversicherung Gegenseitigkeit u. resp. gebrauchten großen Verleumdungen und Ehrenverletzungen u. gegen den unterzeichneten Verein und seine gegenwärtige Vertretung wird in nächsten Tagen — obschon obiges ganze Benehmen bereits der Beurtheilung aller gebildeten und vorurtheilsfreien Männer anheim gefallen — Anklage auf Untersuchung und Bestrafung erhoben, auch auf Grund des stenographischen Berichtes der vorgelegten Schulbehörde Mittheilung pflichtschuldigst gemacht werden.

Indem wir dies den geehrten Mitgliedern eröffnen, bitten wir um zahlreiches Erscheinen in der Generalversammlung am 6. December d. J., da die unterzeichnete Vertretung es nicht mit ihrer amtlichen Stellung und der Würde des Vereins zu vereinbaren vermochte in einer Versammlung, wie die am Donnerstage unter der Regide obiger Herren im Wiener Saale gehaltene zu erscheinen.

Die Gründe sind überdies in einer an Herrn Fleischer bei Beginn der Versammlung überreichten Zuschrift seitens des Directoriums ausgesprochen worden.

Nachdem uns Bericht über die Zusammensetzung dieser Versammlung, bestehend zum Theil aus Unmündigen und Nichtmitgliedern, so wie über die Art und Weise der Discussion zugegangen, dürfte unser Verhalten Fleischer, Seym und Conf. gegenüber nur um so gerechtfertigter erscheinen.

Leipzig, den 22. November 1862.

Das Directorium und der Ausschuss des Begräbnisvereins **Atrapos.**

3. Vorlesung des Professor Carus

heute Abend um 7 im kleinen Saale der Buchhändlerbörse.

Uebersicht der Hauptformen, Classification des Thierreichs.

Dienstag den 25. November Innungstag der Leipziger Baugewerke-Innung.

Versammlung 3 Uhr im Schützenhause.

C. St. Richter.

Versammlung des katholischen Lesevereins

Dienstag den 25. November Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr im Parterre des hiesigen katholischen Schulhauses. **Stiftungsfest.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Versammlung im Vereinslocale.** Zur Discussion kommen die Fragen Nr. 12: Wie bewirkt der Fabrikant am zweckmäßigsten den Verkauf seiner Erzeugnisse und welche Absatzwege soll er nur ausnahmsweise suchen? Nr. 13: Sind die 8 stillen Tage beim Verkauf fremder Valuten auch außerhalb Leipzig im Gebrauch und wodurch werden sie gerechtfertigt? Nr. 14: Sind Hausirer Kaufleute? Nr. 15: Event. Folgen einer Aushebung der Buchergese.

Der Vorstand.

Sing-Akademie.

Heute Montag Abend 7 Uhr Probe.

Der Vorstand.

Riedelscher Verein. Heute keine Übung, dafür **Donnerstag.**

Zollner-Bund. Gesangsübung

Spruch von Schumann, das Bundes- und Grablied von Bessele und Hymne an Odin von Runz sind mitzubringen.

D. S. 7 Uhr. Zur Geschichte Leipzigs.

Bitte zu beachten!

Ich mache alle meine verehrten Kunden hiermit aufmerksam, daß der Malermeister **Dierrich** nicht mehr bei mir in Arbeit ist und keine Bestellungen anzunehmen hat.

C. Böttger, Maurer.

Medizinische Gesellschaft.

Morgen, Dienstag, den 25. November um 6 Uhr Abends Sitzung. — Beamtenwahl.

Ar. 11 der Zeitschrift wird ausgegeben.

Gesangsverein Glocke. Heute Abend 8 Uhr Vereins-local. Beschlusfassung über die 2. Abendunterhaltung.

Todesanzeige.

Sehen früh 10 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden **Friedrich Gerold**, Buchbindergehülfe hier. Dies allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht von der Familie **Bösch**.

Gott prüft uns hart! Nach 14tägigen schweren Leiden nahm er uns heute Nacht 1/2 2 Uhr unser freundliches lebensfrohes Kind und Enkelin, unsere **Hedwig**, im Alter von 4 Jahren und 4 Monaten. Wer dieselbe kannte, wird unsern Schmerz gerecht finden. Dies zeigen mit tiefbetrübtten Herzen allen Freunden und Bekannten an
Leipzig, den 23. November.

Heinrich Sieber und Frau als Ältern.
August Lips und Frau als Großältern.

Heute Morgen 1/2 7 Uhr verschied nach kurzem schweren Krankenzustand unser guter Sohn und Bruder **Emil Ermisch**, Friseurgehülfe, im 19. Jahre.
Leipzig, den 23. November 1862.

Die trauernden Hinterlassenen.

Heute, am Morgen der Todtenfeier wurde meine gute Mutter beerdigt. Tröstung gaben mir und den Meinigen die reichsten Blumenspenden, wie der erhebende Gesang des so treuen **Böllnerbundes**. Durch beide Liebesgedenken an die Verewigte wurde ein Lied von mir (in früherer Zeit an einer Frühlingstodtenfeier geschrieben) tröstend verwirklicht. Befreundete, lassen Sie mich jene Strophen mit dem innigsten Dank für Ihre Liebe heute wiederholen:

Auch der Todten in der Gruft
Wollen wir gedenken,
Die wir noch in freier Luft
Frei die Blide lenken.

Athmen sie als Blumen doch
Aus des Grabes Moose,
Ihre Seele grüßt uns noch
In dem Duft der Rose.

Auf den kalten Leichenstein
Legt lebendige Blüten,
Und der Thränen Opferwein
Wird sie frisch behüten.

Was das Herz geheim auch barg,
Kränze laßt drauf hängen,
Liegen wir doch selbst im Sarg
Ird'schen Wahns gefangen.

Und der Himmel klar und rein
Sendet Blumen-Engel,
Sendet Thau und Sonnenschein
In die Nacht der Mängel.

Süßer Trost, in lichte Luft
Seinen Blick zu lenken!
Auch der Todten in der Gruft
Wollen wir gedenken.

Den 23. November 1862.

Adolf Böttger.

Städtische Speiseanstalt. Dienstag: weiße Bohnen mit Schöpfensfleisch, von 11—1 Uhr. — **Der Vorstand.** Steiniger.

Angemeldete Fremde.

- | | | |
|--|--|--|
| Atkinson, Rent. n. Fam. a. London, Hotel de Bologne. | Hausen, Kfm. a. Grunthal, Stadt London. | Brezner, Kunstgärtner a. Prag, g. Einhorn. |
| Böhme, Kfm. a. Hamburg, und | v. Hellsdorf, Kammerherr, Rgt'sbes. a. Bedra, Hotel de Russie. | Bfab, Weigenfabr. a. Hamburg, Münchner Hof. |
| Bähr, Kfm. a. Frankenberg, Münchner Hof. | Hederslein, Kfm. a. Frankf. a/M., S. de Bav. | Beraite, Kfm. a. Bordeaux, Hotel de Russie. |
| Bauscher, Kfm. a. Nürnberg, Hotel de Russie. | Heymann, Kfm. a. Berlin, Ledé's Hotel garni. | Petersen, Kfm. a. Hamburg, Hotel de Baviere. |
| Braun, Fabr. a. Reichenbach, blaues Ros. | Hausse, Rgt'sbes. n. Tochter a. Frohburg, Hotel de Prusse. | Pipho, Kfm. a. Frankf. a/M., Stadt Hamburg. |
| Bönisch, Theater-Director a. Altenburg, Hotel de Baviere. | Hahn, Kfm. a. Essen, und | Peters, Hdelm. a. Dittmaringhausen, goldnes Sieb. |
| Busse, Ingen. a. Kopenhagen, Ledé's H. garni. | Hellwig, Hdl'ste. a. Dittmaringhausen, g. Sieb. | Queney, Kfm. a. Rouen, Hotel de Bologne. |
| Calmburg, Dr. phil. g. Lauterbach, gr. Baum. | Jungl, Kfm. a. Bremen, Hotel de Prusse. | Riedel, Kfm. a. Meerane, Stadt London. |
| Cruse, Fel., Rent. n. Schwester a. Hamburg, Hotel de Baviere. | Jung, Ingen. a. Waldau, Palmbaum. | Ros, Kanzleirath n. Fam. a. Rudolstadt, Stadt Hamburg. |
| Döhler, Kfm. a. Erfurt, blaues Ros. | Kürschner, Kfm. a. Erfurt, grüner Baum. | Reuther, Kfm. a. Halle, Ledé's Hotel garni. |
| Duhan, Kfm. a. Wien, Ledé's Hotel garni. | Rehler, Buchhldr. a. Prag, Hotel de Prusse. | Richter, Techniker a. Solzern, goldnes Sieb. |
| Elias, Kfm. a. Ebersfeld, Stadt Hamburg. | Röder, Kohlenwerkbes. a. Brandis, g. Sieb. | Staupe, Gasthofbes. a. Zeitz, und |
| Erlbacher, Kfm. a. Nürnberg, und | Rohlschütter, Geheim-Rath. Dr. a. Dresden, S. de Prusse. | Seyffert, Theater-Director a. Burgstädt, blaues Ros. |
| Enzmann, Techniker a. Solzern, goldnes Sieb. | Reffing, Kfm. a. Bamberg, blaues Ros. | v. Schwanebeide, Lieut. a. Grimma, und |
| v. Ebern, Kfm. a. Blankenhain, Palmbaum. | Logont, Kfm. a. Brüssel, Hotel de Baviere. | v. Schönberg, Baron, Rgt'sbes. a. Lammenhain, Stadt Dresden. |
| Funk, Inspector a. Frankf. a/M., Palmbaum. | Lautenschläger, Kfm. a. Plauen, St. Hamburg. | Schreibe, Techniker a. Solzern, goldnes Sieb. |
| v. Fabrice, Ober-Lieut. n. Frau a. Grimma, Stadt Dresden. | Lesébre, Kfm. a. Reuth, Ledé's H. garni. | Schüh, Kfm. a. Waldheim, und |
| Geobridge, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie. | Lophul, Kfm. a. London, Hotel de Prusse. | Schumacher, Landw. a. Salzungen, Palmb. |
| Görckmann, Kfm. a. Geln, blaues Ros. | Marbach, Kfm. a. Ebersfeld, g. Elefant. | Stettenheim, Kfm. a. Okerode, St. London. |
| Golle, Adv. a. Glauchau, Stadt Nürnberg. | Murr, Maurermeister a. Greußen, Restaur. des Thüringer Bahnhofs. | Trautmann, Kfm. a. Dresden, grüner Baum. |
| Gersbacher, Schriftsteller a. Coburg, S. de Pol. | Müller, Kfm. a. Dresden, deutsches Haus. | Tschner, Inspector a. Frankf. a/D., Palmbaum. |
| Gottschüt, Kfm. a. Nachen, Palmbaum. | Moormann, Kfm. a. Amsterdam, S. de Baviere. | Tauber, Verwäiter a. Altenburg, Münchner Hof. |
| Hoffelt, Pastor a. Jesuit, und | Reißner, Frau a. Jittau, Stadt Dresden. | Ulrich, Kfm. a. Paris, Stadt Hamburg. |
| Hartburt, Kfm. a. Amsterdam, grüner Baum. | Roderow, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg. | Vollmann, Kfm. a. Hagen, und |
| Hager, Kfm. a. Hückswagen, und | Rann, Kfm. a. Bamberg, Stadt Nürnberg. | Wölker, Kfm. a. Paris, Stadt Hamburg. |
| Heßger, Kfm. a. Plauen, Hotel de Bologne. | Rafon, Rent. a. New-York, Hotel de Baviere. | Wingingerode, Kammerherr a. Berlin, und |
| Hallenleben, Rechtsanwalt a. Greußen, und | Rehlschläger, Kfm. a. Bwidau, blaues Ros. | Watuex, Rent. a. London, Hotel de Baviere. |
| Heuer, Ober-Kamm. a. Gannersdorf, Restaur. des Thüringer Bahnhofs. | Dohs, Kfm. a. Ebersfeld, Palmbaum. | Walter, Kfm. a. Bamberg, goldner Elefant. |
| | | Weiß, Reisender a. Regensburg, Bamb. Hof. |

Die Expedition dieses Blattes nimmt Anzeigen in den Wochentagen von früh 8 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis Abends 7 Uhr an. (Die bis 4 Uhr ausgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.) — Für das Montags-Blatt bestimmte Anzeigen bitten wir, so weit möglich, bereits Sonnabends einzuenden zu wollen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. H. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)
Verleger: C. G. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.